69 KPiP

1100069

1100069

Mit bestem Gruß

d. Verf.

Alter und Familienstand der organisierten Arbeiter.

Von

Regierungsrat **Dr. Johannes Feig**
(Charlottenburg).

Sonderdruck aus der Festschrift für Lujo Brentano zum siebzigsten Geburtstag.

München ▫ Verlag von Duncker & Humblot ▫ Leipzig
1916.

Verlag von Duncker & Humblot, München und Leipzig.

Rankes Meisterwerke

Klassiker-Ausgabe in 10 Bänden

Deutsche Geschichte
Die römischen Päpste
Wallenstein
Kleinere Schriften

Wohlfeile Ausgabe: in 10 modernen Pappbänden 36 Mark; in 10 Leinenbänden 46 Mark.

Vorzugsausgabe: in 10 Bänden, kartoniert der Band 10 Mark; Halbfranz je 24 Mark; Ganzmaroquin je 30 Mark.

Ausführlicher Prospekt von jeder Buchhandlg. oder unmittelbar vom Verlag zu beziehen.

„. . . Gebrauchen wir Worte wie ‚Meister' und ‚Schöpfer', so sind sie in der Tat berechtigt. . . . Kreuzen wir nach Jahren wieder seine (Rankes) Straße, so staunen wir über den edlen Glanz dieser Begabung, die man altmeisterlich nennen müßte, hätte sie etwas von Gotik an sich. . . . Seine Art von Historie hat ihren Reiz und Wert in ihrer unmittelbaren Menschlichkeit und in der gewissen Anmut natürlicher Anschauung. . . . Anschauung und Sprache sind spontan, doch nie ohne das Maßvolle humanistisch erzogener Empfindung für Distanzen. Das Klassische des Begriffs und des Worts gewinnt umgekehrt wieder die Vibration relativer Modernität. . . .

Man tut sehr gut daran, zuzeiten für Stunden und Tage zu diesem Historiker zurückzukehren, von dem etwas von der Überlieferung des Goetheschen Zeitalters weiterlebt."
Dr. Wilh. Hausenstein i. d. „Soz. Monatsheften".

„. . . Jetzt ist die Zeit, Geschichtswerke zu lesen! Also vor allen andern Ranke! Druck und Ausstattung sind überaus sauber und wohltuend."
Prof. Dr. theol. Rade in der „Christlichen Welt", Marburg.

„. . . Braucht zum Ruhme des Fürsten unter den Geschichtschreibern auch nur ein Wort gesagt werden? Diese prächtigen Bände werden jeder Bücherei zur Zierde gereichen."
„Neue Freie Presse."

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

BIBLIOTEKA KSIĘŻCA 69

Alter und Familienstand der organisierten Arbeiter.

Von Regierungsrat Dr. Johannes Feig, Charlottenburg.

In seinen „Arbeitergilden der Gegenwart" bezeichnet Lujo Brentano den Gewerkverein als die „Organisation der Blüte des Arbeiterstandes" (I, 134) und — im Gegensatz zu dem ursprünglicheren Zustande, da sämtliche Arbeiter eines Gewerbes zur Erreichung eines augenblicklichen Zweckes zusammentreten, nach dessen Erreichung sie sich wieder zerstreuen — als den engeren Verein der über die Angelegenheiten des gesamten Gewerbes wachenden Eifrigeren, eine Art Armee, deren Tätigkeit nicht nur ihren Angehörigen, sondern sämtlichen Arbeitern des Gewerbes zugute kommt (II, 48).

Eine Armee setzt sich aus der waffentüchtigen Mannschaft des Volkes zusammen, und so liegt die Vermutung nahe, daß auch im Gewerkverein sich die im wirtschaftlichen Kampfe tüchtigsten und, da es sich im wesentlichen um eine Truppe von Freiwilligen handelt, die kampfmutigsten und kampflustigsten Elemente zusammenfinden. Das aber sind im allgemeinen die Arbeiter in den Jahren, die denen der militärischen Dienstpflicht folgen.

Über die Frage, ob und inwieweit ein Gewerkverein berechtigt sei, als Vertretung der Arbeiterschaft eines Gewerbes aufzutreten, entbrennt häufig genug der Streit der Parteien. Soweit hierbei überhaupt die Statistik zum Schiedsrichter angerufen wird, geschieht es in dem Sinne, daß festgestellt oder geschätzt wird, der wievielte Teil der betreffenden Arbeiterschaft organisiert ist. Viel weniger wird beachtet und noch weniger untersucht, ob es sich vielleicht bei den organisierten Arbeitern nicht um einen beliebig herausgegriffenen Teil der Arbeiterschaft, sondern um eine Auslese ganz bestimmter Art handelt.

Untersuchungen dieser Art sind in Deutschland wohl zuerst von Troeltsch und Hirschfeld angestellt worden [1]. Sie haben sich nicht darauf beschränkt, die Verbreitung der Gewerkschaften nach Landesteilen und Ortsgrößenklassen zu untersuchen, sondern sie haben auch versucht, die Zahl der Organisierten der der Organisierbaren gegenüberzustellen — nach beiden Richtungen hat das Kaiserliche Statistische

[1] Troeltsch und Hirschfeld, Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften, Berlin 1905.

Amt neuerdings diese Untersuchungen fortgesetzt [1] — endlich haben sie auch ihre Ansicht über die Ursachen für die Verschiedenheiten der Durchführung des Organisationsgedankens ausgesprochen [2]. Über die Organisierbarkeit der Arbeiter hat sich neuerdings auch Adolf Braun auf Grund praktischer Erfahrungen und theoretischer Untersuchungen, aber ohne zahlenmäßige Unterlagen, geäußert [3]. Man hat gelegentlich wohl auch Betrachtungen darüber angestellt, ob es die Arbeiter von überdurchschnittlicher, durchschnittlicher oder unterdurchschnittlicher Tüchtigkeit sind, die sich organisieren, ob die allertüchtigsten Arbeiter sich ausschließen (vgl. hierüber schon Brentano a. a. O.) usw. Man ist neuerdings dieser Frage auch aus praktischen Gesichtspunkten nähergetreten, nämlich mit der Zuspitzung, ob für die organisierten oder die nicht organisierten Arbeiter die Gefahr der Arbeitslosigkeit größer sei. Die Frage ist von Bedeutung einmal für die Beurteilung der Arbeitslosenziffern der Gewerkschaften, welche in vielen Staaten als Gradmesser für den Stand und die Bewegung der Arbeitslosigkeit überhaupt benutzt werden, dann aber für die Einrichtung und Wirksamkeit von Arbeitslosenversicherungen [4]. Man hat hierbei auch interessante Verschiedenheiten zwischen den verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen (sozialdemokratischen, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Verbänden) beobachtet [5].

---

[1] Reichs-Arbeitsblatt 1912, S. 121, ferner »Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1911 bzw. 1912«, 6. bzw. 8. Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt.

[2] a. a. O. S. 56 ff.

[3] Annalen f. soziale Politik u. Gesetzgebung I, 1912, S. 37 und »Die Gewerkschaften, ihre Entwicklung und Kämpfe«, Nürnberg 1914, S. 188 ff.

[4] So hat Rademaker im Bericht über das 2. Geschäftsjahr der Versicherungskasse gegen Arbeits- und Stellenlosigkeit zu Köln die Behauptung aufgestellt, daß die Gefahr der Arbeitslosigkeit bei den Organisierten größer sei als bei den Unorganisierten. Ich habe demgegenüber (»Der Arbeitsnachweis in Deutschland« 1913, Nr. 1, S. 3) auf die Erfahrungen bei der neuen englischen Arbeitslosenversicherung verwiesen. Die allgemeinen Arbeitslosenziffern in den Gewerben mit obligatorischer Versicherung sind hier regelmäßig noch ein wenig größer als die gewerkschaftlichen Arbeitslosenziffern in diesen Gewerben.

[5] Troeltsch, Soziale Praxis, XVI. Jahrg. 1907, S. 605, 630 (vgl. auch schon Troeltsch-Hirschfeld a. a. O. S. 61), findet bei Betrachtung der Arbeitslosenziffern fachverwandter Verbände nach dem Reichs-Arbeitsblatt eine größere Arbeitslosigkeit bei den freien als bei den Hirsch-Dunckerschen und christlichen Gewerkschaften. Er erklärt sie außer durch genauere Erfassung der Arbeitslosigkeit und abweichende Zusammensetzung nach Beruf, Alter und Familienstand vor allem durch den Kampfcharakter der freien Gewerkschaften. Post (Untersuchungen über den Umfang der Erwerbslosigkeit innerhalb der einzelnen Berufe und Berufsgruppen, Jena 1914) findet zwar ebenfalls in der Mehrzahl der in Betracht kommenden Fälle in dem von ihm aus dem Reichs-Arbeitsblatt zusammengestellten Material größere Arbeitslosigkeit bei den freien

Einer der für die Organisierbarkeit wichtigsten Unterschiede, der von Troeltsch-Hirschfeld wie von Braun hervorgehoben wird, ist der des Geschlechts. Es ist eine bekannte Tatsache, die der Belegung durch Zahlen kaum bedarf, daß die weiblichen Arbeiter schwerer organisierbar, daher auch tatsächlich in geringerem Maße organisiert sind als die männlichen. Die psychologischen wie die wirtschaftlichen Gründe hierfür liegen auf der Hand. Nicht ganz so deutlich und auch nicht ganz so eindeutig ist die Rolle, welche Alter und Familienstand für die Organisierbarkeit der männlichen Arbeiter spielen.

Wenn die jugendlichen Arbeiter nicht in erheblichem Maße den Organisationen angehören würden, so könnte das nicht wundernehmen angesichts der einschränkenden gesetzlichen Bestimmungen, aber auch aus psychologischen Gründen. Die Minderjährigen sind nach Troeltsch-Hirschfeld „fast durchweg noch zu unreif, um die Vorteile planmäßigen gemeinsamen Auftretens und der Opfer dafür zu erkennen". Ad. Braun sagt von den Arbeitern vor der Militärzeit: „Sie sind Arbeiter voll Lebenslust und Jugenddrang, die sich vom Ernst des Lebens nur schwer unterjochen lassen. Die jungen Arbeiter befinden sich bei tatsächlich mäßigen Bedürfnissen in guter Lage, sie haben in der Regel wenig oder gar nicht für andere zu sorgen, sie empfangen Löhne, mit denen mancher erwachsene Arbeiter eine Familie erhalten muß. Die jungen Arbeiter sind leicht beweglich: sind sie ohne Arbeit, so nehmen sie den Wanderstab . . . Dazu kommt noch ein Moment, das in entfernter Ähnlichkeit uns auch bei den Arbeiterinnen entgegengetreten ist, das Gefühl, daß man sich in einem Übergangsstadium befindet, daß man nicht dauernd im Beruf verbleiben muß, daß sich vielleicht das Schicksal noch wenden könnte, . . . sie meinen, daß die Erfüllung ihrer Militärpflicht durch ihr Leben . . . einen so tiefen Einschnitt machen könnte, daß es sich nicht lohne, sich und den Berufsgenossen irgendwelche Opfer zu bringen." Braun sieht allerdings in einem gewissen Widerspruch hierzu neuerdings das allseitige Bestreben, die Jugend zu organisieren, woran auch die Gewerkschaften beteiligt sind.

Während bei Troeltsch-Hirschfeld abgesehen von der Minderjährigkeit ein Einfluß des Alters auf die Organisierbarkeit nicht hervorgehoben und nur bemerkt wird, daß die Arbeiterschaft überhaupt früh altere und absterbe, so daß die Gewerkschaften schon aus diesem

---

als bei den Gewerkschaften der beiden anderen Richtungen, zieht aber nur die beiden ersten von Troeltsch geltend gemachten Gründe zur Erklärung heran. Rademaker a. a. O. zieht aus den örtlichen Kölner Erfahrungen ähnliche Schlüsse wie Troeltsch.

Grunde nicht in annähernd gleichem Maße wie die Vereine anderer Gesellschaftsschichten auf lange Dauer der Mitgliedschaft rechnen könnten, bemerkt Braun, daß die Arbeiterschaft der verschiedenen Altersgruppen in verschiedenem Maße der Organisation zugänglich ist. Wie schon erwähnt, zieht er die erste Grenze bei der Militärzeit. Er unterscheidet die vor dieser stehenden Arbeiter als die (für die Organisation) „zu jungen" und diejenigen, die das 40. Lebensjahr überschritten haben und sich ihm nähern, als die „zu alten", dann die zwischen diesen beiden Gruppen liegenden Altersklassen als die leichtest organisierbaren, unter denen aber auch noch Unterscheidungen zu machen seien. In Deutschland und Österreich seien, wenigstens in den Gebieten intensiver Gewerkschaftsaktion die Arbeiter der Altersklassen zwischen 25 und 37 Jahren zum großen Teile organisiert. Durch Agitation könne man nur verhältnismäßig wenige ältere Arbeiter gewinnen, und die älteren Arbeiter seien in der Regel nicht dauernd zu fesseln. Der Arbeiter, der das 40. Lebensjahr überschritten habe, sei in seiner Leistungsfähigkeit gemindert oder sehe doch diese Minderung vor sich. Sein Selbstgefühl verringere sich, seine Widerstandskraft gegen den Unternehmer werde geschwächt, seine Sorge um die Familie und um die dauernde Beschäftigung steigere sich, sein Egoismus und seine Resignation wachse, sein Altruismus und sein Solidaritätsgefühl nähme ab. Die bösen Erfahrungen seines Lebens — vielleicht auch innerhalb der Arbeiterbewegung — hätten sich gehäuft. So ergäben sich die besten Aussichten für die gewerkschaftliche Agitation bei den Arbeitern im Alter von etwa 25 bis 35 Jahren. Von diesen Arbeitern könne man auch die besten Leistungen für die Gewerkschaft, die größte Lust an der gewerkschaftlichen Aktion erwarten.

Diese Ausführungen von Braun sind gewiß nicht lediglich Deduktionen aus allgemeinen psychologischen Erfahrungssätzen, sondern er hat sie sicherlich auch aus Erfahrungen der gewerkschaftlichen Praxis gewonnen. Dennoch scheint es der Mühe wert, sie an der Hand tatsächlicher, statistischer Feststellungen nachzuprüfen.

Gibt es aber eine Statistik, die über Alter und Familienstand der organisierten Arbeiter Auskunft zu geben vermöchte? Eine allgemeine Statistik dieser Art ist begreiflicherweise nicht vorhanden, denn noch ist die Zugehörigkeit zu einem Berufsverein kein so selbstverständliches Erfordernis für den Berufsmenschen, daß danach etwa wie nach der Religionsgemeinschaft bei der Volkszählung gefragt werden könnte. Es gibt aber bereits eine Reihe von Erhebungen der deutschen Gewerkschaften selbst, die wenigstens für Teile der organisierten Arbeiterschaft die gewünschten Aufschlüsse geben. Die gewerkschaftlichen Erhebungen haben in der volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Literatur

bisher kaum die Beachtung gefunden, die sie nach ihrer großen Zahl, ihrem Umfange, nach der außerordentlichen auf sie verwendeten Mühe und Arbeit, vor allem aber nach ihren Gegenständen beanspruchen dürften. Am meisten werden noch die Erhebungen über Lohn und Arbeitszeit benutzt[1]. Die gewerkschaftliche Statistik erstreckt sich aber nicht nur auf die Arbeitsbedingungen, sondern es werden auch noch manche andere Dinge, wie die Lehrlingsverhältnisse, die Wohnungsverhältnisse, die persönlichen und Familienverhältnisse der Befragten erkundet.

Im allgemeinen werden die letzteren Punkte nicht, wie häufig noch Lohn und Arbeitszeit, auf Werkstattfragebogen, die von Vertrauensleuten für eine ganze Werkstatt ausgefüllt werden, sondern auf Personalkarten erfragt, und man wird die Beantwortung der Fragen nach Alter und Familienstand im ganzen als durchaus zuverlässig betrachten können. Man kann unter den in Betracht kommenden Erhebungen drei Arten unterscheiden: 1. solche, die sich auf die Gesamtheit der Verbandsmitglieder, 2. solche, die sich auf einen Teil der Mitglieder, 3. solche, die sich sowohl auf Verbandsmitglieder wie auf andere und Nichtorganisierte erstrecken. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß, wenn man typische Eigenschaften der organisierten Arbeiter erforschen will, die Erhebungen zu 1 am brauchbarsten sind. Bei denen zu 2 wäre es denkbar, daß der unter die Erhebung fallende Teil der Mitgliedschaft hinsichtlich der zu erforschenden Eigenschaften von der Gesamtmitgliedschaft abweicht. Diese Möglichkeit ist um so größer, als es sich nicht um einen nach zufälligen Umständen ausgesuchten Teil der Mitgliedschaft handelt, sondern um eine Auslese der besonders eifrigen Mitglieder, nämlich derjenigen, die es für der Mühe wert halten, die übersandten Fragebogen auszufüllen, und die dies auch mit Verständnis getan haben. Die Gefahr, daß hierdurch eine einseitige Beeinflussung der Erhebungsergebnisse herbeigeführt werden könnte, ist aber um so geringer, je größer der Anteil der antwortenden Mitglieder an der Gesamtheit ist. Am wenigsten brauchbar für den vorliegenden Zweck sind natürlich die Erhebungen zu 3, insoweit sie auch Nichtorganisierte umfassen. Ob man sie trotzdem heranziehen kann, hängt ganz von der Größe des Anteils der Nichtorganisierten ab. Im allgemeinen ist er bei den gewerkschaftlichen Erhebungen nicht sehr bedeutend, so daß die Erhebungsergebnisse noch im wesentlichen als typisch für organisierte Arbeiter angesehen werden können.

[1] Über die gewerkschaftliche Lohnstatistik vgl. Feig, Statistik des Arbeitslohns und der Lebenshaltung bei Zahn u. A. Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand, München und Leipzig 1911, S. 807 ff.

Leider sind die Angaben der gewerkschaftlichen Veröffentlichungen über den Familienstand meist wenig brauchbar. Meist wird nur zwischen „Verheirateten" und „Ledigen" unterschieden, es bleibt also zweifelhaft, wohin die Verwitweten und Geschiedenen gerechnet sind. Häufig werden diese, wenn sie einen Hausstand und Kinder haben, bei den Verheirateten, andernfalls bei den Ledigen gezählt sein. Manchmal wird auch lediglich die Zahl der „Verheirateten" angegeben, ohne daß klargestellt wird, ob der ganze Rest sich als „ledig" bezeichnet hat, oder ob und wieviele der Befragten überhaupt keine Angabe über den Familienstand gemacht haben. Mit solchem Material ist natürlich nichts anzufangen.

Soweit Angaben über die Kinderzahl vorliegen, sind sie zwar wiedergegeben, doch sind leider Vergleiche mit der Berufszählung hierbei nicht möglich [1].

I. Gärtner.

a) Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Quelle: Zur Lage der arbeitnehmenden Gärtner in Deutschland. Berlin 1905.
Zeit der Erhebung: Juli/September 1904.
Gebiet: Deutsches Reich (43 Orte, zumeist Großstädte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1904 3500
darunter weibliche —
" " versandten Fragebogen . . . . . rd. 8000
" " eingegangenen verwertbaren Fragebogen 2406
Davon mit Altersangaben 2341
(Angaben über Familienstand und Organisationszugehörigkeit fehlen.)
Zum Vergleich herangezogene Berufsart: A 2 c (Arbeiter in der Kunst- und Handelsgärtnerei) männliche . . . . . 89 450 Personen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 18	20,7	13,0	18 u. darunter
18 bis unter 20	9,7	24,2	19 und 20
20 " " 25	14,5	38,1	21 bis 25
25 " " 30	12,7	13,7	26 " 30
30 " " 40	16,4	8,1	31 " 40
40 " " 50	11,2	1,8	41 " 50
50 " " 60	8,2	0,7	51 " 60
60 und darüber	6,6	0,4	über 60
	100,0	100,0	

[1] Die gewerkschaftlichen Erhebungen enthalten noch manche schätzenswerte Angaben, die hier nicht berücksichtigt werden konnten, so die bezirksweise Trennung der Angaben, besonders aber die Kombination von Lebensalter und Lohn, die sich bei den Buchbindern (1900), Brauereiarbeitern (1902, Württemberg) und Fabrikarbeitern (1907) findet.

Um die Zusammensetzung der organisierten Arbeiter nach Alter und Familienstand richtig beurteilen zu können, bedarf es nun aber des Vergleichs mit der betreffenden Zusammensetzung der Gesamtarbeiterschaft, und zwar je nach dem Berufsverein, um den es sich handelt, der des entsprechenden Berufs. Die Vergleichszahlen werden also in den Berufszählungen, und da es sich fast nur um neuere Erhebungen handelt, in der von 1907 zu finden sein. Hier bestehen aber einige Schwierigkeiten. Einmal sind die Berufsabgrenzungen der Gewerkschaften vielfach andere als die der Berufszählung, namentlich weil die Gewerkschaften sich aus eigentlichen Berufsvereinen immer mehr zu Industrieverbänden entwickelt haben. Sodann gibt das Quellenwerk der Berufszählung die Altersgliederung der Arbeiter zwar nach Berufsgruppen, aber nicht nach sämtlichen, sondern nur nach wichtigeren einzelnen Berufen. Es war infolgedessen schwierig und zum Teil überhaupt nicht möglich, für jede Gewerkschaft die entsprechenden Berufe aus der Berufszählung zusammenzustellen. Das Nötige hierüber wird bei den einzelnen Gewerkschaften angegeben. Eine letzte Schwierigkeit besteht darin, daß die Bearbeiter der gewerkschaftlichen Erhebungen bei der Altersgliederung sich leider sehr häufig nicht an das Vorbild der amtlichen Statistik gehalten, sondern ohne Not einmal diese, einmal jene Altersgruppen gebildet haben. Oft sind sogar die Erhebungen des gleichen Verbandes wegen verschiedener Gruppenbildung nicht untereinander vergleichbar. Hier kann man sich nur so helfen, daß man, soweit dies die Gruppenbildung des Berufszählungswerks erlaubt, tunlichst annähernd einander entsprechende Altersgruppen gegenüberstellt [1].

Alles, was sonst über die nicht gleichwertigen gewerkschaftlichen Erhebungen zu sagen ist, wird bei Behandlung der einzelnen Berufe gesagt werden, auf die im Anschluß an die Reihenfolge der Berufszählung eingegangen wird, soweit brauchbare gewerkschaftliche Erhebungen vorgefunden wurden. Als Quelle ist stets nur die Erhebung angegeben, während das lediglich mit „1907" bezeichnete Berufszählungsmaterial dem Band 203 der Statistik des Deutschen Reiches entnommen ist. Die Verhältnisziffern mußten erst berechnet werden, was im allgemeinen auch für das Erhebungsmaterial gilt.

[1] Häufig ist übrigens bei den gewerkschaftlichen Erhebungen Unklarheit der Ausdrucksweise zu beobachten. So findet man oft die Gruppen »unter 20, 20—30, 30—40, 40—50, 50—60, über 60«. Zu welcher der beiden Gruppen, in denen die Ziffer vorkommt, gehören hier die 20-, 30-, 40-, 50- und 60 jährigen Personen? Würde die letzte Gruppe heißen »60 und darüber«, so würde man die Zehner stets zur zweiten Gruppe, hieße die erste Gruppe »bis 20«, die letzte »über 60«, so würde man die Zehner stets zur ersten Gruppe rechnen.

BIBLIOTEKA M. KRISTOFOROVICIU

b) Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Quelle: Zur Lage der Gärtnerei-Arbeitnehmer in Deutschland. Berlin 1912.
Zeit der Erhebung: Sommer 1910.
Gebiet: Deutsches Reich (in der Hauptsache 55 Orte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1910 5525
darunter weibliche 26
An der Erhebung haben sich beteiligt . . . . . 3762 Personen,
Davon:
mit Altersangaben . . . . . 3634 „
mit Angabe des Familienstandes . . . . . 3762 „
organisiert . . . . . 2988 „
darunter in anderen Verbänden . . . . . 58 „
Zum Vergleich herangezogene Berufsart: A 2 c (Arbeiter in der Kunst- und Handelsgärtnerei) männliche . . . . . 89 450 Personen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1910	Altersgliederung der Erhebung 1910	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1904
bis unter 20	30,4	30,7	bis 20	37,2
20 bis unter 25	14,5	34,6	„ 25	38,1
25 „ „ 30	12,7	16,5	„ 30	13,7
30 „ „ 40	16,4	11,5	„ 40	8,1
40 „ „ 50	11,2	4,6	„ 50	1,8
50 „ „ 60	8,2	1,6	„ 60	0,7
60 und darüber	6,6	0,5	über 60	0,4
	100,0	100,0		100,0

Familienstand	v. H. 1907	v. H. Erh.
Verheiratet	38,7	24,1
Verwitwet und geschieden	2,6	

Der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein ist eine freie Gewerkschaft, die, wie der Vergleich der Mitgliederzahl mit der Arbeiterzahl nach der Berufszählung ergibt, nur einen recht kleinen Teil der Gärtnereiarbeiter umfaßt. Die Erhebung von 1904 hat, nach der Zahl der ausgeteilten Fragebogen zu schließen, weit über den Kreis der Verbandsmitglieder hinausgegriffen. Die Zahl der eingegangenen Fragebogen betrug aber etwas weniger als fünf Siebentel der Zahl der Verbandsmitglieder, und man kann annehmen, daß an der Ausfüllung gerade in diesem schwer organisierbaren Beruf ganz überwiegend die bereits in der Organisation Geschulten beteiligt gewesen sein werden.

Die Altersgliederung der von der Erhebung erfaßten Personen weicht ganz erheblich von der der Gesamtheit ab. Sieht man von der Verschiedenheit der Gruppenbildung ab, die für die mittleren Altersklassen wenig zu sagen hat, so findet man für die Gruppe 30 — unter 40 (31—40) — bereits ein starkes Zurückbleiben des Anteils der Organi-

sierten — die von der Erhebung erfaßten Personen seien kurzweg als „Organisierte" bezeichnet —, unter denen die höheren Altersklassen (über 40) nur noch ganz geringfügig vertreten sind. Auch die Jugendlichen sind in der Organisation nicht ihrem Anteil an der Gesamtheit entsprechend, aber doch nicht unbedeutend vertreten. Vor allem gilt dies von den 19- und 20jährigen Arbeitern, denen man allerdings nur die Gruppe der 18- und 19jährigen der Berufszählung gegenüberstellen kann. Weit überdurchschnittlich ist bei den Organisierten sodann die Gruppe 21 bis 25 (20 bis unter 25 der Berufszählung) besetzt, der allein 38,1 v. H. der Organisierten angehören, während der Anteil der 26- bis 30jährigen etwa dem der ähnlichen Altersgruppe bei der Gesamtheit entspricht. Der Kerntrupp der organisierten Gärtner ist also verhältnismäßig jugendlich.

Das zeigt sich auch bei der Erhebung von 1910. Sie umfaßte 3762 Personen, darunter 2988, also etwa 80 v. H. Organisierte. Die Altersgruppenbildung war nicht ganz die gleiche wie 1904, indem die Gruppe der 18- und 19jährigen Personen nicht besonders ausgeschieden ist. Aber auch abgesehen von der hierdurch bewirkten Annäherung an die Verhältnisziffern der Berufszählung hat offenbar eine wirkliche Altersverschiebung bei den Organisierten nach oben und damit auch eine größere Annäherung an die Altersgliederung bei der Berufszählung stattgefunden. Der Anteil der Gruppen bis zu 25 Jahren ist zurückgetreten zugunsten der höheren Altersgruppen. Es ist dies vermutlich so zu erklären, daß die Organisierten inzwischen bei den Gärtnern festeren Fuß gefaßt und aus den zuerst zahlreich beigetretenen Jugendlichen sich ein Stamm älterer Mitglieder herausentwickelt hat. Gegenüber der Allgemeinheit bleiben aber die Anteile der höheren Altersklassen immer noch erheblich zurück.

Die Angaben über den Familienstand können nicht verwertet werden.

II. Glasarbeiter.

Zentralverband der Glasarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Quelle: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Glasindustrie. Berlin 1912.
Zeit der Erhebung: 1910 (I. V. J. hauptsächlich).
Gebiet: Deutsches Reich.
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1909 . . . . . 14 635
darunter weibliche 480
Gesamtzahl der Personen, für die Einzelangaben vorliegen 7 842
Davon:
mit Altersangaben 7 815
organisiert 7 653
Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 19 c (Arbeiter in Glashütten, Glasveredlung, Spiegelglasfabrikation usw.) männliche . . . 63 138 Berufsang.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	28,5	17,3	bis 20
20 bis unter 25	14,7	20,7	über 20 bis 25
25 „ „ 30	13,7	21,0	„ 25 „ 30
30 „ „ 40	22,0	26,0	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	12,6	11,2	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	6,3	3,4	„ 50 „ 60
60 und darüber	2,2	0,4	„ 60
	100,0	100,0	

Der Zentralverband der Glasarbeiter, eine freie Gewerkschaft, umfaßte Ende 1909 über 20 v. H. der Glasarbeiter. Die Erhebung von 1910 erstreckte sich auf 7842 Personen, darunter 7653, also die übergroße Mehrzahl, Organisierte. Die Altersgruppenbildung weicht wieder ein wenig von der der Berufszählung ab. Bei der Erhebung sind unterdurchschnittlich vertreten die Jugendlichen, stark überdurchschnittlich die Gruppen der 20- bis 40jährigen, nur wenig unter dem Durchschnitt die der 40- bis 50jährigen, stark darunter die der älteren Arbeiter.

III. Porzellanarbeiter.

Verband der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Quellen: a) Statistik über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der deutschen Porzellanarbeiter für die Zeit vom 1. 7. 1894 bis 30. 6. 1895. Charlottenburg 1896.
b) Lohnstatistik für das Jahr 1906. Charlottenburg.
Zeit der Erhebungen: 1894/95 und 1906.
Gebiet: Deutsches Reich.

Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1894	5 678
« « « « « « 1905	11 149
Zahl der Personen mit Altersangabe 1894/95	5 164
« « « « « 1906	10 487

(sämtlich Verbandsmitglieder).

Altersgliederung der Erhebungen	v. H. der Arbeiter der Erhebungen 1894/95	1906
bis unter 18	2,8	6,4
18 bis unter 20	10,3	8,8
20 „ „ 25	22,0	19,4
25 „ „ 30	31,2	19,7
30 „ „ 40	21,7	31,3
40 „ „ 50	8,8	11,3
50 „ „ 60	2,6	2,7
60 „ „ 70	0,6	0,4
über 70	—	0,0
	100,0	100,0

Zu den Erhebungen des freigewerkschaftlichen Porzellanarbeiterverbandes läßt sich Vergleichsmaterial aus der Berufszählung nicht beibringen. Da aber die beiden Erhebungen die

Zusammensetzung der Mitgliedschaft in den Jahren 1894/95 und 1906 betreffen, lassen sie die Wandlungen in der Altersgliederung während dieses Zeitraumes erkennen.

Der Prozentsatz der ganz Jugendlichen (bis unter 18) ist erheblich gestiegen, der der Klassen 18—20 und 20—25 gesunken. Ganz erheblich zurückgegangen ist der der Klasse 25—30 (von 31,2 auf 19,7 v. H.), ganz erheblich gestiegen der der Klasse 30—40. Auch die Klasse 40—50 hat ihren Anteil erhöht, während die schwache Besetzung der höheren Klassen ziemlich unverändert geblieben ist. Abgesehen von der stärkeren Heranziehung ganz Jugendlicher ist also eine Verschiebung des Schwergewichts von den 25—30jährigen auf die 30- bis 40jährigen eingetreten.

IV. Metallarbeiter.

a) Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Quellen: Der deutsche Metallarbeiterverband im Jahre 1908, Jahr- und Handbuch für Verbandsmitglieder, Stuttgart 1909; desgl. 1910, Stuttgart 1911; desgl. 1912, Stuttgart 1913.
Zeit der Erhebung: 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912.
Gebiet: Deutsches Reich.

Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1907	362 204
« « « « « « 1908	362 073
« « « « « « 1909	373 349
« « « « « « 1910	464 016
« « « « « « 1911	515 145
« « « « « « 1912	561 547

In obigen Quellen ist eine Aufteilung der gesamten Mitgliedschaft nach dem Alter vorgenommen.

Zum Vergleich herangezogen: Berufsgruppe V c 2 (gelernte Arbeiter der Metallverarbeitung) mit	768 760	Berufsang.
Berufsgruppe V c 3 (ungelernte Arbeiter der Metallverarbeitung) mit	220 686	«
Berufsgruppe VI c 2 (gelernte Arbeiter der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate) mit	433 164	«
Berufsgruppe VI c 3 (ungelernte Arbeiter der Indust. der Maschinen, Instrumente und Apparate) mit	265 062	«
Berufsart B 2 c (Arbeiter im Hüttenbetrieb) mit	221 679	«
	1 909 351	Berufsang.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebungen von 1907	1908	1909	1910	1911	1912	Altersgliederung d. Erhebungen
bis unter 18	18,5	3,4	3,1	3,5	4,9	5,3	4,2	unter 18
18 bis unter 20	8,8	10,0	8,8	9,2	10,9	10,8	11,8	18 bis 20
20 „ „ 25	16,7	25,4	24,1	23,0	22,3	21,4	20,1	20 „ 25
25 „ „ 30	15,5	21,7	22,2	22,2	22,2	22,0	21,9	25 „ 30
30 „ „ 40	21,3	26,4	27,8	27,5	26,0	26,2	26,6	30 „ 40
40 „ „ 50	11,6	9,6	10,4	10,5	9,7	10,1	11,0	40 „ 50
50 „ „ 60	5,5	3,0	3,1	3,5	3,3	3,5	3,7	50 „ 60
60 „ „ 70	1,8	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	60 „ 70
70 und darüber	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	über 70
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

b) Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Leipzig.

Quelle: Ergebnis der statistischen Erhebungen über Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Metallindustrie in Leipzig. Aufgenommen vom deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Leipzig, im Februar 1907.
Zeit der Erhebung: Februar 1907.
Gebiet: Leipzig und Umgegend (Leipzig, Schkeuditz, Möckern, Wahren, Schönefeld, Paunsdorf, Stötteritz Mockau, Bößdorf, Großzschocher, Böhlitz-Ehrenberg, Leutzsch, Lausen und Borna).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1906 . . . . . 335 075
Zahl der Personen, die Einzelfragebogen ausgefüllt haben 8 527
(sämtlich organisiert im Metallarb.-Verb. und mit Alters- und Familienstandsangabe).
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppen:
V c 2 (gelernte Arbeiter der Metallverarbeitung) 768 760
V c 3 (ungelernte « « «) 433 164
VI c 2 (gelernte Arbeiter der Ind. der Maschinen, Instrumente und Apparate) 220 686
VI c 3 (ungelernte Arbeiter der Ind. der Maschinen, Instrumente und Apparate) 265 062
1 687 672

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	28,5	10,5	bis 19
20 bis unter 25	17,0	33,4	von 20 „ 25
25 „ „ 30	15,4	23,8	„ 26 „ 30
30 „ „ 40	20,7	22,8	„ 31 „ 40
40 „ „ 50	11,0	7,3	„ 41 „ 50
50 „ „ 60	5,3	2,0	„ 51 „ 60
60 und darüber	2,1	0,2	über 60
	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	53,0	48,1
verheiratet	45,3	51,9
verwitwet, geschieden	1,7	.
	100,0	100,0

Von den 4424 Verheirateten hatten 3820 . . . . . 9583 Kinder,
also auf 100 Verheiratete . . . . . 217 «

c) Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Stuttgart.

Quelle: Die Arbeitsverhältnisse der Hilfsarbeiter in der Metallindustrie Stuttgarts und Umgegend. Stuttgart 1913.
Zeit der Erhebung: September 1912.
Gebiet: Groß-Stuttgart (Stuttgart, Cannstatt, Feuerbach, Kornwestheim, Ludwigsburg, Münster, Schorndorf, Untertürkheim).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1912 . . . . . 561 547
Zahl der erfaßten Personen (ungelernten Arbeiter) 3934
Davon:
mit Altersangabe 3911
mit Angabe über den Familienstand 3918
organisiert im Metallarbeiterverband 3308

Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppen:
V c 3 (ungelernte Arbeiter der Metallbearbeitung) männliche . . . . . 176 181 Berufsang.
VI c 3 (ungelernte Arbeiter der Ind. der Maschinen, Instrumente und Apparate) männliche . . . . . 237 051 «
413 232 Berufsang.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 18	10,0	7,6	bis 18
18 bis unter 20	6,8	8,3	19 und 20
20 „ „ 25	13,5	23,0	21 bis 25
25 „ „ 30	16,2	25,2	26 „ 30
30 „ „ 40	25,9	26,0	31 „ 40
40 „ „ 50	16,4	8,0	41 „ 50
50 „ „ 60	8,0	1,7	51 „ 60
60 und darüber	3,2	0,2	über 60
	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	37,1	47,5
verheiratet	61,0	52,5
verwitwet, geschieden	1,9	.

Bei 2055 Verheirateten wurden ermittelt 4108 Kinder, also auf 100 Verheiratete kommen 200 Kinder.

Der Deutsche Metallarbeiterverband ist die größte der freien und überhaupt aller Gewerkschaften. Er hat (Übersicht a) seit 1907 für Ende jeden Jahres die Altersgliederung seines gesamten Mitgliederbestandes ermittelt (1907: 362 000, 1912: 562 000). Die Grenzen der Altersgruppen mit Ausnahme der untersten weichen um ein Jahr von denen der Berufszählung ab.

Es zeigt sich für die unter 18jährigen Personen der Regel entsprechend eine sehr viel geringere Ziffer bei den Organisierten als bei der Gesamtheit der Berufsangehörigen. Dagegen ist die Gruppe der 18- bis 20jährigen im Verbande bereits etwa ihrem Anteil an der Gesamtheit entsprechend vertreten. Überdurchschnittlich sind in der Organisation vertreten die Altersgruppen von 20 bis 40 Jahren, ein wenig unter dem Durchschnitt sodann die von 40 bis 50 Jahren, noch etwas mehr darunter die höheren Altersgruppen.

Bei einem Vergleich der Altersgliederung des Verbandes in den sechs Erhebungsjahren, deren erstes und letztes eine Mitgliederzunahme von 200 000 als Reinergebnis eines außerordentlich starken Zu- und Abganges umschließen, zeigen sich nicht unerhebliche Verschiedenheiten. Der Anteil der beiden untersten Altersklassen hat zugenommen, der der folgenden (20—25) ist nicht unbedeutend zurückgegangen, der der Altersklassen 25—30 und 30—40 etwa auf gleicher Höhe geblieben, der der Klassen 40—50 und 50—60 ein klein wenig gestiegen. Die

starke Entwicklung des Verbandes ist also mit einer gleichmäßigeren Ausbreitung über die verschiedenen Altersklassen Hand in Hand gegangen.

Eine Erhebung der Verwaltungsstelle Leipzig von 1907 (Übersicht b) zeigt wieder eine etwas abweichende Altersgliederung. Sie ergibt eine stark unterdurchschnittliche Vertretung der Jugendlichen und der mehr als 40jährigen in der Organisation. Die Zahl der über 50 Jahre alten Arbeiter ist auch für die Gesamtheit der von der Erhebung durch Werkstattfragebogen erfaßten Betriebe ermittelt worden. Sie betrug 4,75 v. H., also erheblich weniger als die Berufszählungsziffer für das Reich (7,4), aber noch mehr als doppelt so viel als die Ziffer bei den Organisierten (2,2). Die Ermittlungen über den Familienstand zeigen das auf den ersten Blick auffällige Ergebnis, daß sich unter den Organisierten verhältnismäßig weniger ledige und mehr verheiratete Personen befinden als unter der Gesamtheit. Dies erklärt sich offenbar aus der geringen Vertretung der Jugendlichen unter den Organisierten. Es muß dahingestellt bleiben, ob daneben noch die überwiegend großstädtische Zusammensetzung der in der Verwaltungsstelle Organisierten eine Rolle spielt.

Eine Erhebung der Verwaltungsstelle Stuttgart von 1912 erstreckt sich nur auf die Hilfsarbeiter. Die von der Erhebung betroffenen Personen waren ganz überwiegend Verbandsmitglieder. Aus der Berufszählung werden hier nur die ungelernten Metallarbeiter zum Vergleich herangezogen, die nach Alterszusammensetzung und Familienstand ein von der Gesamtheit recht abweichendes Bild zeigen. Die Altersgruppen sind hier wieder etwas anders gebildet als beim Gesamtverband und in Leipzig und weichen von denen des Berufszählungswerkes um ein Jahr ab. Es läßt sich daher nicht mit Sicherheit sagen, ob der Anteil der jüngsten Altersklasse (bis 18) in Stuttgart größer oder kleiner ist als in Leipzig, jedenfalls ist er größer als beim Gesamtverband, was besonders bemerkenswert, der Anteil der bis 20jährigen ist nicht viel geringer als bei der Gesamtheit nach der Berufszählung. Es scheint also, daß die ungelernten Jugendlichen in der Metall- und Maschinenindustrie besonders gut organisierbar sind. Vielleicht läßt auch der Zeitpunkt der Erhebung (1912) darauf schließen, daß die Organisation der Jugendlichen dieser Industrien in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat. Die beiden folgenden Altersklassen (20—25 und 25—30) sind bei den Organisierten wieder stärker vertreten als bei der Gesamtheit, die der 30—40jährigen nur ungefähr gleich stark. Die Altersklassen über 40 Jahre sind dagegen bei den Organisierten erheblich schwächer besetzt als bei der Gesamtheit.

Die Gliederung nach dem Familienstand zeigt, daß bei den Organisierten ein erheblich größerer Teil ledig ist als bei der Gesamtheit. Hier, wo unter den Organisierten verhältnismäßig nicht viel weniger Jugendliche sind als unter der Gesamtheit, kann einmal die vermutete, bisher aber noch nicht bewiesene stärkere Zurückhaltung der Verheirateten von der Organisation in Erscheinung treten.

V. Kupferschmiede.

Verband der Kupferschmiede Deutschlands.

Quelle: Lohn- und Arbeitsverhältnisse im deutschen Kupferschmiedegewerbe. Berlin 1912.
Zeit der Erhebung: März 1912.
Gebiet: Deutsches Reich (313 Orte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1911 4976

a) Gelernte Kupferschmiede.

Zahl der erfaßten Personen mit Einzelangaben (1912). 4774
Davon:
organisiert im Verbande 4774
mit Altersangabe 4661
mit Angabe des Familienstandes. 4774
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: V c 2 (gelernte Arbeiter der Metallbearbeitung) männliche . . . . . 750 880 Berufsang.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1909[1]	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1912	Altersgliederung der Erhebungen
bis unter 16	12,5	—	—	—
16 „ „ 20	21,3	9,7	12,5	17 bis 20
20 „ „ 25	17,3	18,4	17,7	21 „ 25
25 „ „ 30	14,9	21,4	21,4	26 „ 30
30 „ „ 40	18,7	30,2	28,4	31 „ 40
40 „ „ 50	9,2	13,2	11,9	41 „ 50
50 „ „ 60	4,4	5,6	6,4	51 „ 60
60 und darüber	1,7	1,5	1,7	über 60
	100,0	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	58,8	39,3
verheiratet	40,0	60,7
verwitwet, geschieden	1,2	—
	100,0	100,0

Von den 2899 Verheirateten hatten 2048 . . . . . 4482 Kinder.
Also auf 100 Personen überhaupt kommen . . . . . 94 „
Auf 100 Verheiratete kommen . . . . . 155 „

[1] In der Quelle zum Vergleich herangezogen und hier verwertet.

b) Hilfsarbeiter.

Zahl der erfaßten Hilfsarbeiter		1195
Davon:		
organisiert und zwar		
im Fabrikarbeiterverband	228	
„ Kupferschmiedeverband	9	
„ Metallarbeiterverband	336	
in sonstigen freien Gewerben	141	714
mit Altersangabe		1147
mit Angabe über den Familienstand		1195

Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: V c 3 (ungelernte Arbeiter der Metallverarbeitung) männliche . . . . . 176 181 Berufsang.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
unter 14	0,4	—	—
14 bis unter 20	18,8	13,8	15 bis 20
20 „ „ 25	13,0	21,1	über 20 bis 25
25 „ „ 30	15,1	22,1	„ 25 „ 30
30 „ „ 40	24,5	25,8	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	16,7	10,4	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	8,2	5,1	„ 50 „ 60
60 und darüber	3,3	1,7	„ 60
	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	39,5	46,5
verheiratet	58,5	53,5
verwitwet, geschieden	2,0	
	100,0	100,0

Die 639 Verheirateten hatten . . . . . 966 Kinder.
Auf 100 Verheiratete kommen . . . . . 151 „

Der freigewerkschaftliche Verband der Kupferschmiede hat 1912 eine Statistik über seine Mitglieder aufgenommen, die ganz überwiegend gelernte Kupferschmiede sind. Leider ist im Berufszählungswerk für die Berufsart der Kupferschmiede die Altersgliederung nicht gegeben, es können daher für den Vergleich nur die gelernten Arbeiter der Gruppe Metallverarbeitung herangezogen werden. Bei den Erhebungsergebnissen von 1912 werden noch solche von 1909 vergleichshalber mitgeteilt. Die Altersgruppen der Erhebung weichen, wie meist, um ein Jahr von denen der Berufszählung ab.

Der Anteil der bis zu 20 Jahre alten Personen bleibt bei den Organisierten außerordentlich hinter dem bei der Gesamtheit zurück. Er hat sich aber von 1909 bis 1912 recht beträchtlich verstärkt. Man erkennt auch hier die in den letzten Jahren verstärkt betriebene Werbung Jugendlicher. Die Vertretung der Altersgruppe 20—25 unterscheidet sich wenig bei Organisierten und Gesamtheit. Bei den 25- bis 30jährigen und noch mehr bei den 30- bis 40jährigen Personen treten

die Anteile der Organisierten stark hervor, und auch in den Altersklassen 40—50, ja sogar 50—60 sind sie noch stärker als bei der Gesamtheit und in der höchsten Altersgruppe wenigstens nicht geringer. Von 1909 auf 1912 zeigt sich ein leichtes Zurücktreten der Altersklassen von 30—40 und 40—50 zugunsten der höheren. Dies läßt auf ein gutes und verstärktes Festhalten der Mitglieder an der Organisation schließen.

Wenn in der Gliederung nach dem Familienstande der Anteil der Ledigen bei der Organisation sehr stark zurücktritt, so hängt das wieder mit der so sehr geringen Vertretung der Jugendlichen zusammen.

Ein anderes Bild wie die gelernten Kupferschmiede bieten ihre Hilfsarbeiter. Ihnen können aus der Berufszählung nur die ungelernten Arbeiter der ganzen Berufsgruppe Metallbearbeitung gegenübergestellt werden.

Von den Erhebungspersonen sind hier nur 60 v. H. freigewerkschaftlich organisiert, von diesen übrigens nur verschwindend wenige im Kupferschmiedeverband, der die Erhebung angestellt hat.

Nach der Berufszählung gibt es unter den ungelernten Metallarbeitern verhältnismäßig viel weniger Jugendliche als unter den gelernten. Umgekehrt ist der Anteil Jugendlicher unter den ungelernten Organisierten stärker als der unter den gelernten Kupferschmieden. Gleiches gilt von den 20- bis 25jährigen, in vermindertem Maße von den 25- bis 30jährigen. In der Altersklasse 30—40 ist der Anteil bei den ungelernten Organisierten etwas geringer als bei den gelernten und ungefähr ebenso groß wie bei der Gesamtheit. In den höheren Altersklassen bleibt der Anteil geringer als bei den gelernten und tritt namentlich hinter dem bei der Gesamtheit zurück.

Entsprechend der verschiedenen Altersgliederung verhält sich nach der Berufszählung von 1907 auch der Familienstand. Bei der Gesamtheit der Ungelernten steht, da der Anteil der Jugendlichen viel geringer ist, auch der der Ledigen weit hinter dem bei der Gesamtheit der Gelernten zurück. Anders verhält es sich bei den Erhebungspersonen. Der Anteil der Jugendlichen bleibt hier, wie schon erwähnt, bei weitem nicht so stark hinter dem bei der Gesamtheit zurück, wie dies bei den gelernten Kupferschmieden der Fall war. Infolgedessen kommt hier der Einfluß des Familienstandes auf das Organisationsverhältnis reiner zum Ausdruck. Unter den Organisierten befinden sich nämlich 46,5 v. H. Ledige gegen 39,5 v. H. nach der Berufszählung. Groß ist auch der Unterschied gegenüber den organisierten Gelernten mit nur 39,3 v. H. Ledigen, obwohl der Anteil der Jugendlichen bei diesen nur wenig hinter dem bei den Ungelernten zurücksteht.

VI. Schiffszimmerer.

Zentralverband der Schiffszimmerer Deutschlands.

Quelle: Die Lage der deutschen Schiffszimmerer. Hamburg 1907.
Zeit der Erhebung: Januar/März 1903, Januar/März 1904.
Gebiet: Deutsches Reich.
Zahl der Mitglieder des Verbandes bei der Erhebung 1903 1957
« « « « « « « « 1904 2501
Zahl der Mitglieder, die sich an der Erhebung beteiligten 1903 . . . 1530
« « « » « « « « « 1904 . . . 1681
Davon mit Altersangabe . . . . . 1903 . . . 1438
« « « . . . . . 1904 . . . 1664
Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 44 c (Arbeiter des Schiffsbaues) männl. mit . . . . . 39 051 Berufsang.

Alters-gliederung	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1903	1904
bis unter 20	15,7	4,4	5,5
20 „ „ 30	27,9	43,8	44,9
30 „ „ 40	26,0	25,1	26,3
40 „ „ 50	16,2	11,9	11,7
50 „ „ 60	9,2	8,7	6,5
60 „ „ 70	4,3	5,1	4,6
70 und darüber	0,7	1,0	0,5
	100,0	100,0	100,0

Der Zentralverband der Schiffszimmerer ist eine der wenigen freien Gewerkschaften, die noch für einen Sonderberuf bestehen, ohne in einem Industrieverband aufgegangen zu sein. Der hier organisierte Beruf ist ein von der modernen Technik nicht begünstigter, der wohl kaum noch eine erhebliche Zunahme aufweist. Aus der Berufszählung läßt sich leider nicht der eigentliche Schiffszimmererberuf zum Vergleich heranziehen, sondern nur der möglicherweise doch eine andere Alterszusammensetzung aufweisende, umfassendere Beruf der Arbeiter des Schiffsbaues.

Die Erhebungen des Verbandes von 1903 und 1904 erstrecken sich nur auf Mitglieder. Die Ergebnisse der beiden Erhebungen weichen hinsichtlich der Altersgliederung nur unbedeutend voneinander ab.

Wenn der Anteil der Altersklasse unter 20 bei den Organisierten erheblich hinter dem Anteil dieser Klasse bei der Gesamtheit der Schiffsbauarbeiter zurückbleibt, so mag dies zum Teil auch dadurch veranlaßt sein, daß bei den Schiffszimmerern der Nachwuchs geringer ist als bei der Gesamtheit der Arbeiter des Schiffsbaues. Die Hauptmasse der organisierten Schiffszimmerer gehört der Altersklasse 20—30 an, die denn auch viel stärker vertreten ist als bei der Gesamtheit. In allen folgenden Altersklassen nur mit Ausnahme der von 60—70 bleibt die Vertretung der Organisierten hinter der der Gesamtheit zurück.

VII. Textilarbeiter.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Quelle: Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1910 nebst Protokoll der Generalversammlung in Aachen (11. bis 14. Sept. 1910). Düsseldorf 1910.

Darin:

Lebensalter der Mitglieder.

Zahl der Mitglieder am 1. April 1910 . . . . . 22 362 männl., 9108 weibl.
Davon mit Altersangabe . . . . . 22 254 « 9055 «
(Invalide und Ehefrauen sind nicht berücksichtigt.)
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: IX c 2 (Arbeiter der Textilindustrie) mit . . . . . 388 838 männl., 456 906 weibl. Berufsangeh.

Arbeiter:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	22,4	10,7	bis 20
20 „ „ 25	11,4	13,0	20 „ 25
25 „ „ 30	12,3	13,1	25 „ 30
30 „ „ 40	21,8	24,4	30 „ 40
40 „ „ 50	16,6	21,1	40 „ 50
50 „ „ 60	10,1	13,7	50 „ 60
60 und darüber	5,4	4,0	über 60
	100,0	100,0	

Arbeiterinnen:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiterinnen 1907	v. H. der Arbeiterinnen der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	35,8	21,2	bis 20
20 „ „ 25	22,0	25,2	20 „ 25
25 „ „ 30	11,3	15,5	25 „ 30
30 „ „ 40	14,3	19,0	30 „ 40
40 „ „ 50	9,3	12,0	40 „ 50
50 „ „ 60	5,0	5,7	50 „ 60
60 und darüber	2,3	1,4	über 60
	100,0	100,0	

Für die Textilarbeiter liegt eine Mitgliederstatistik des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter von 1910 vor. Auch hier weicht die Altersgruppenbildung von der der Berufszählung um ein Jahr ab.

Unter den männlichen Arbeitern ist die Gruppe der Jugendlichen bei den Organisierten erheblich schwächer vertreten als bei der Gesamtheit. Die folgenden Klassen 20—25 und 25—30 sind bei den Organisierten nicht erheblich stärker besetzt als bei der Gesamtheit, erst in den Gruppen 30—40, namentlich aber 40—50 und sogar noch 50—60 findet sich bei den Organisierten eine erhebliche Verstärkung der Anteile gegenüber der Gesamtheit und selbst der Anteil der Gruppe über 60 bleibt nur unbedeutend hinter dem bei der Gesamtheit zurück. Im

ganzen also gehören die christlich organisierten Textilarbeiter verhältnismäßig hohen Altersklassen an. Ähnliches gilt von den Arbeiterinnen. Die Gesamtheit ist hier zu über einem Drittel unter 20 Jahre alt, während von den Organisierten nur etwa ein Fünftel Jugendliche sind. In den folgenden Altersgruppen von 20—60 zeigen sich bei den Organisierten größere Anteile und nur die höchste Klasse ist bei den Organisierten etwas schwächer vertreten als bei der Gesamtheit.

Es ist sehr bedauerlich, daß vom freigewerkschaftlichen Textilarbeiterverband eine entsprechende Statistik fehlt. Es könnte sonst etwaige Verschiedenheiten der Altersgliederung zu Rückschlüssen auf den Zusammenhang von Alter und politisch-gewerkschaftlicher Gesinnung benutzt werden. Ob freilich gerade bei den Textilarbeiterverbänden Verschiedenheiten in dem erwarteten Sinne sich zeigen würden, erscheint zweifelhaft, da entgegen der regelmäßigen Beobachtung, daß die Arbeitslosigkeit bei den freigewerkschaftlichen Verbänden größer ist als bei den christlichen, hier meist eher das Gegenteil zutrifft.

VIII. Buchbinder und Papierarbeiter.

a) Buchbinder und Arbeiterinnen.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Quelle: Statistische Erhebungen in den Buchbindereien und verwandten Berufen Deutschlands im Jahre 1900. Stuttgart 1902.
Zeit der Erhebung: November und Dezember 1900.
Gebiet: Deutsches Reich.

An der Personalstatistik haben sich aus 226 Orten 10 325 Berufsangehörige (6275 Gehilfen, 3752 Arbeiterinnen, 273 Hilfsarbeiter, 25 Lehrlinge) beteiligt. Verwertbar zusammengestellt ist das Material von 21 Orten für Gehilfen und 10 Orten für Arbeiterinnen. In diesem Umfange ist das Erhebungsergebnis unten bearbeitet.

Zahl der Mitglieder des Verbandes 9971
Zahl der hier erfaßten . . . . . Gehilfen 4586, Arbeiterinnen 2817
davon organisiert im Verbande. . . . « 3493, « 1620
Altersangaben liegen vor für . . . . . « 4439, « 2696
Angaben über den Familienstand liegen vor für « 4586, « 2817
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe für Gehilfen: X c 2 (gelernte Arbeiter der Papierindustrie) mit 39 502 männl., für Arbeiterinnen: X c 2 und 3 (gelernte und ungelernte Arbeiter der Papierindustrie) mit 61 916 weibl. Berufsangehörigen.

Gehilfen:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 16	10,3	—	—
16 „ „ 20	19,5	14,5	17 bis 20
20 „ „ 25	16,9	26,6	21 „ 25
25 „ „ 30	15,5	22,2	26 „ 30
30 „ „ 40	20,5	25,0	31 „ 40
40 „ „ 50	10,6	7,5	41 „ 50
50 „ „ 60	4,6	3,6	51 „ 60
60 und darüber	2,1	0,6	61 u. darüber
	100,0	100,0	

Arbeiterinnen:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiterinnen 1907	v. H. der Arbeiterinnen der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
unter 14	0,9	—	—
14 bis unter 16	11,3	10,2	14 bis 16
16 „ „ 20	29,3	31,3	17 „ 20
20 „ „ 25	23,2	31,3	21 „ 25
25 „ „ 30	10,5	13,0	26 „ 30
30 „ „ 40	11,8	10,0	31 „ 40
40 „ „ 50	7,3	3,3	41 „ 50
50 und darüber	5,7	0,9	51 u. darüber
	100,0	100,0	

Familienstand:	Gehilfen v. H. 1907	Gehilfen v. H. Erh.	Arbeiterinnen v. H. 1907	Arbeiterinnen v. H. Erh.
ledig.	58,7	51,0	75,5	76,7
verheiratet.	40,0	47,6	16,9	18,9
verwitwet, geschieden .	1,3	1,4	7,6	4,4
	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den 2246 männl. und 657 weibl. Verheirateten und Verwitweten hatten
Kinder . . . . . 1762 Gehilfen, 399 Arbeiterinnen.
Zahl der Kinder überhaupt. . . . . 4199, 693.
Darunter unter 14 Jahren . . . . . 3362, 552.
Von 14 bis 18 Jahren . . . . . 428, 80.
Auf 100 verheiratete und verwitwete Gehilfen kommen nach der Erhebung 187 Kinder, darunter 105 Kinder unter 14 Jahren, auf 100 Arbeiterinnen 105 Kinder, darunter 84 unter 14 Jahren.

b) Gelernte und ungelernte Arbeiter.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Quelle: Statistische Erhebungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Buchbindereien, Kontobuchfabriken, Liniieranstalten, Album-, Etuis-, Kartonnagen-, Galanterie- u. Lederwaren-, Luxuspapier- und Papierwarenfabriken und ähnlichen Betrieben in Deutschland. Berlin 1912.
Zeit der Erhebung: November 1910.
Gebiet: Deutsches Reich (544 Orte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1910 . . . . . 28 706
darunter weibl. 13 499
Zahl der Personen, die Personalfragebogen ausgefüllt haben . . . . 27 525[1]
davon organisiert im Verbande. 19 217
Von den Personen, die Personalfragebogen ausgefüllt haben, waren . . . . . 13 602 männl., 13 923 weibl.
davon organisiert im Verbande . . . . . 10 484 « 8 733 «
« mit Altersangabe . . . . . 13 476 « 13 855 «
« mit Angabe des Familienstandes . . 13 602 « 13 923 «
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: X c 2 u. 3 (Arbeiter der Papierindustrie) mit Berufsangehörigen . . . . . 110 105 männl., 61 916 weibl.

[1] Ohne 163 Lehrlinge, für die weitere Angaben in den Übersichten nicht gemacht sind.

a) Gehilfen, Hilfsarbeiter, männliche Heimarbeiter.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 16	7,9	1,0	unter 16
16 „ „ 20	16,3	15,5	über 16 bis 20
20 „ „ 30	28,5	39,9	„ 20 „ 30
30 „ „ 40	22,4	26,2	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	14,5	11,9	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	7,3	4,4	„ 50 „ 60
60 „ „ 70	2,7	1,0	„ 60 „ 70
70 und darüber	0,4	0,1	„ 70
	100,0	100,0	

b) Arbeiterinnen, weibliche Heimarbeiter:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiterinnen 1907	v. H. der Arbeiterinnen der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 16	12,2	7,1	unter 16
16 „ „ 20	29,3	34,0	über 16 bis 20
20 „ „ 30	33,7	39,0	„ 20 „ 30
30 „ „ 40	11,8	13,7	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	7,3	4,7	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	4,1	1,3	„ 50 „ 60
60 „ „ 70	1,4	0,2	„ 60 „ 70
70 und darüber	0,2	0,0	„ 70
	100,0	100,0	

Familienstand:	männl. v. H.	männl. v. H. 1907	weibl. v. H.	weibl. v. H. 1907
ledig	46,7	46,0	70,5	75,5
verheiratet	53,3	52,2	24,1	16,9
verwitwet, geschieden	—	1,8	5,4	7,6
	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den 7252 männl. und 4144 weibl. Verheirateten oder Verwitweten hatten Kinder . . . . . 5531 Arbeiter, 3246 Arbeiterinnen.

Zahl der Kinder: a) unter 14 Jahren . 10 435, 4753,
b) von 14 bis 18 Jahren 1 865, 755.

Auf 100 Verheiratete und Verwitwete kommen nach der Erhebung 134 Kinder unter 14 Jahren, 157 bis 18 Jahre; nach der Berufszählung 149 Angehörige unter 14 Jahren.

Von dem freigewerkschaftlichen Deutschen Buchbinderverbande liegen Erhebungen aus den Jahren 1900 und 1910 vor. Die des erstgedachten Jahres beziehen sich einmal auf Buchbindergehilfen, sodann auf Buchbindereiarbeiterinnen. Von ersteren sind 76 v. H., von letzteren nur 58 v. H. organisiert. Die Altersgruppenbildung weicht wieder um ein Jahr von der der Berufszählung ab.

Was zunächst die Gehilfen angeht, so sind unter den Erhebungspersonen die Jugendlichen wieder ganz bedeutend schwächer vertreten als unter der Gesamtheit, von der nicht weniger als 29,8 v. H. unter

20 Jahre alt sind. In den drei folgenden Altersklassen (bis 40) sind dann die Organisierten stärker vertreten, in den höheren schwächer.

Von den durch die Erhebung erfaßten Arbeiterinnen sind nur 58 v. H. organisiert, es ist also zweifelhaft, inwieweit die Ergebnisse der Erhebung die Eigenschaften der organisierten Arbeiterinnen richtig wiedergeben. Wenn von den Erhebungspersonen 10,2 v. H. 14 bis 16 Jahre alt sind, was etwa dem Anteil dieser Altersklasse an der Gesamtheit entspricht, so kann man wohl ohne weiteres annehmen, daß diese jugendlichen Arbeiterinnen größtenteils nicht organisiert sind. Die Höhe des Anteils der folgenden Altersklasse (17—20) läßt sich hierdurch aber kaum erklären, da er in der Erhebung größer ist als bei der Gesamtheit. In noch höherem Maße gilt dies von den beiden folgenden Klassen (20—25, 25—30), während die Anteile der höheren Altersklassen nach der Erhebung zurückbleiben. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Arbeiterinnen im ganzen jünger sind als die Arbeiter, zeigt sich also für die Organisierbarkeit ein ähnliches Ergebnis.

IX. Sattler.

Verband der Sattler und Portefeuiller.

Quellen: Statistische Erhebungen über die Erwerbsverhältnisse der Sattler und Portefeuiller Deutschlands für 1911. Berlin 1912.

Statistische Erhebungen über die Erwerbsverhältnisse der Sattler Deutschlands im Jahre 1905. Berlin 1905.

Zeit der Erhebungen: Frühjahr 1905 und April 1911.

Gebiet: Deutsches Reich (1905 = 105 Orte, 1911 = 176 Orte).

	1905	1911
Zahl der Mitglieder des Verbandes in den an der Erhebung beteiligten Verwaltungsstellen	4899	12 065
Zahl der erfaßten Personen	4345	6672
davon:		
organisiert im Verbande	3330	6313
mit Altersangabe	4345	6672
mit Angabe des Familienstandes	4345	6672.

Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 87 c (Arbeiter der Riemerei und Sattlerei) männl. mit 47 013 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1905	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1911	Altersgliederung der Erhebungen
bis unter 20	38,8	13,1	13,5	20 und darüber
20 „ „ 30	30,9	47,1	40,3	über 20 bis 30
30 „ „ 40	16,3	27,7	28,6	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	7,9	8,4	12,6	„ 40 „ 50
50 und darüber	6,1	3,7	5,0	„ 50
	100,0	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh. 1905	v. H. Erh. 1911
ledig	68,4	50,1	32,9
verheiratet	30,3	49,9	55,7
verwitwet	1,3	.	1,4
	100,0	100,0	100,0.

Von den 2167 Verheirateten der Erhebung 1905 hatten 1709 zusammen 3834 Kinder.

Von den 3813 Verheirateten (und Verwitweten) der Erhebung 1911 hatten 2822 Kinder unter 14 Jahren (deren Zahl nicht genau festgestellt ist)[1] und 548 hatten 861 Kinder von 14 bis 18 Jahren.

Also hatten 1905 100 Verheiratete 177 Kinder, 1911[1] 100 Verheiratete und Verwitwete 185 Kinder, darunter 162 unter 14 Jahren.

Der freigewerkschaftliche Verband der Sattler und Portefeuiller veranstaltete 1905 und 1911 Erhebungen, die sich ganz überwiegend auf Verbandsmitglieder erstreckten. Die Erhebung von 1905 erfaßte zwar eine kleinere Zahl, aber einen weit größeren Teil der Verbandsmitgliedschaft als die von 1911. Die Altersgruppenbildung weicht auch hier von der der Berufszählung stets um ein Jahr ab.

Der Anteil der Jugendlichen, der bei der Gesamtheit der Arbeiter dieses gelernten Berufes recht erheblich ist, tritt bei den Organisierten stark dagegen zurück. Die Altersklasse 20—30 ist bei den Organisierten weit stärker, die Klasse 30—40 fast doppelt so stark und auch die Klasse 40—50 immer noch stärker vertreten als bei der Gesamtheit. Aber auch die Klasse über 50 ist bei den Organisierten nicht viel schwächer besetzt als bei der Gesamtheit. Die Organisierten dieses Berufs gehören also zu erheblichen Teilen älteren Jahrgängen an. Dem entspricht es denn auch, daß der Anteil der Ledigen bei den Organisierten sehr viel geringer ist als bei der Gesamtheit.

Von 1905 auf 1911 zeigen sich einige Verwandlungen. 1905 gehörte fast die Hälfte der Organisierten der Klasse 20—30 an, 1911 haben alle übrigen Klassen, namentlich aber die höheren auf Kosten jener zugenommen. So ist auch der Prozentsatz der Ledigen von 1905 auf 1911 gesunken.

X. Tapezierer.

Verband der Tapezierer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

Quellen: a) Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Tapezierergewerbe. Berlin 1911.
b) Geschäftsbericht für die Jahre 1909—1911. Berlin 1912.

Zeit der Erhebung zu a): September 1910; zu b) Aufteilung der Verbandsmitglieder nach dem Alter (Ende 1911).

Gebiet: Deutsches Reich (333 Orte).

[1] Nimmt man an, daß die Personen mit »über 5 Kindern« durchschnittlich 7 Kinder hatten, so kommt man auf 6172 Kinder.

Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1910	9362
» » » » » » 1911	9711
» » in den Erhebungsorten 1910 ermittelten Gehilfen	15530
davon: organisiert	9130
» » von der Statistik 1910 erfaßten Gehilfen	13083
davon: mit Altersangabe	11909
» » Mitglieder mit Altersangabe 1911	9707.

Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 89 c (Arbeiter bei Verfertigung von Tapeziererarbeiten) männl. mit 29 936 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1910	v. H. der Verbandsmitglieder 1911	Altersgliederung der Erhebungen
bis unter 16	11,3	—	—	—
16 „ „ 18	11,6	4,0	15,9	16 bis 18
18 „ „ 20	10,7	11,8		19 „ 20
20 „ „ 25	20,5	19,4	49,4	21 „ 24
25 „ „ 30	17,1	28,0		25 „ 30
30 „ „ 40	17,9	25,5	24,7	31 „ 40
40 „ „ 50	7,2	8,3	7,3	41 „ 50
50 „ „ 60	2,7	2,5	2,3	51 „ 60
60 „ „ 70	0,8	0,5	0,4	61 „ 70
70 und darüber	0,2	0,0	0,0	über 70
	100,0	100,0	100,0	

Nach der Erhebung von 1910 hatten 5939 Verheiratete 8845 Kinder unter 14 Jahren, auf 100 Verheiratete kommen also 149 solche Kinder.

Der freigewerkschaftliche Verband der Tapezierer nahm im Jahre 1910 eine Erhebung vor, die sich nicht nur auf Organisierte erstreckte. Doch dürften von den erfaßten Personen etwa 70 v. H. organisiert sein, so daß die Ergebnisse als ungefähr zutreffend für die Organisierten gelten können. Eine Erhebung von 1911 bezieht sich nur auf Verbandsmitglieder. Es findet sich die übliche Abweichung der Altersgruppenbildung der Erhebungen von der der Berufszählung um ein Jahr.

Der Anteil der bis 18jährigen ist bei den Organisierten sehr gering und bleibt hinter dem Anteil bei der Gesamtheit in diesem gelernten Beruf sehr weit zurück. Die Klasse 18—20 ist aber bei den Organisierten schon stärker vertreten als bei der Gesamtheit, die Klasse 20—25 ungefähr gleich stark, die Klasse 25—30 sehr viel stärker, die Klasse 40—50 auch noch ein wenig stärker und auch noch die Klasse 50—60 kaum geringer. Die Ziffern von 1910 und 1911 weichen, soweit vergleichbar, nur sehr wenig voneinander ab.

Wenn bei den handwerksmäßigen Berufen die Organisierten in den höheren Altersklassen im Vergleich mit der Gesamtheit noch verhältnismäßig hohe Anteile aufweisen (vgl. Sattler und verschiedene noch folgende Berufe), so ist das zum Teil eine Folge des Umstandes, daß die zahlreichen Lehrlinge für die Organisation so gut wie ganz ausfallen.

XI. Holzarbeiter.

a) Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Quelle: Die Lage der Arbeiter in der Holzindustrie. Stuttgart 1904.

Zeit der Erhebung: Dezember 1902 (mit Vergleichsziffern aus einer Erhebung für 1897).

Gebiet: Deutsches Reich (864 Orte).

Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1902. . . 70 396 männl. 455 weibl.
» » Personen, die den Personalfragebogen verwertbar ausgefüllt haben . . . . . 69 995 » 703 »

davon:
organisiert im Verbande. . . . . 48 110 » 194 »
mit Altersangabe . . . . . 69 889 » 702 »
mit Angabe über den Familienstand. . . . 69 995 » 703 »

Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: XII c 2 u. 3 (Arbeiter der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe) männl. mit 532 549 Berufsangehörigen.

Männliche Arbeiter:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1902	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1897	Altersgliederung der Erhebungen
bis unter 20	24,3	10,0	12,7	bis 20
20 „ „ 30	30,8	45,2	47,7	21 „ 30
30 „ „ 40	21,7	26,6	26,4	31 „ 40
40 „ „ 50	13,2	12,5	9,8	41 „ 50
50 „ „ 60	6,9	4,8	2,9	51 „ 60
60 „ „ 70	2,7	0,9	0,5	61 „ 70
70 und darüber	0,4	0,0	0,0	über 70
	100,0	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	49,7	35,9
verheiratet	48,4	62,8
verwitwet, geschieden	1,9	1,3
	100,0	100,0

Von den 43 973 männlichen Verheirateten haben 36 998 99 415 Kinder, davon 79 241 Kinder unter 14 Jahren.

Auf 100 männliche Verheiratete kamen nach der Erhebung 226 Kinder, darunter 180 unter 14 Jahren.

b) Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands.

Quelle: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands in den Jahren 1908/9 nebst Protokoll des sechsten Verbandtages in Münster 1910. Köln 1910.

Darin:
Lebensalter der Mitglieder (nach dem Stande am 1. Januar 1910).

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1910: 11 312.

Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: XII c 2 u. 3 (Arbeiter der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe) männl. mit 532 549 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	24,3	7,3	unter 20
20 „ „ 25	15,3	20,8	über 20 bis 25
25 „ „ 30	15,5	21,7	„ 25 „ 30
30 „ „ 40	21,7	28,7	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	13,2	12,5	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	6,9	6,8	„ 50 „ 60
60 „ „ 70	2,7	2,0	„ 60 „ 70
70 und darüber	0,4	0,2	„ 70
	100,0	100,0	

Vom freigewerkschaftlichen Deutschen Holzarbeiterverband liegen leider keine neueren Erhebungen vor. Eine solche von 1902 ist nicht besonders geeignet für die vorliegende Untersuchung insofern, als von den unter die Erhebung fallenden männlichen Personen nur 70 v. H. organisiert sind. Die Altersgruppen weichen wieder um ein Jahr von denen des Berufszählungswerkes ab. Der Veröffentlichung sind Vergleichsziffern aus dem Jahre 1897 beigefügt.

Es zeigt sich bei den von der Erhebung von 1902 betroffenen Personen eine stark unterdurchschnittliche Besetzung der jüngsten Altersklasse, eine außerordentlich stark überdurchschnittliche Besetzung der Klasse der 20- bis 30jährigen, während die der 30- bis 40jährigen nur noch wenig über dem Durchschnitt und die der über 40jährigen unter dem Durchschnitt steht. 1897 waren die Klassen bis 20 und 20—30 etwas stärker, die Klasse 30—40 etwa gleich stark, die folgenden Klassen schwächer besetzt als 1902. Eigentümlich ist, daß die Gliederung nach dem Familienstand nach der Erhebung von 1902 sehr stark von der Gesamtheit abweicht. Während von der Gesamtheit etwa je die Hälfte auf Ledige und Verheiratete entfällt, fanden sich bei den Organisierten 35,9 v. H. Ledige und 62,8 v. H. Verheiratete. Der Mehranteil der Verheirateten erklärt sich größtenteils wohl durch das starke Zurücktreten der Jugendlichen unter den Organisierten.

Eine Erhebung des christlichen Holzarbeiterverbandes bietet interessantes Vergleichsmaterial für die verschiedene Zusammensetzung der frei und christlich Organisierten; leider liegen die Erhebungen zeitlich sieben Jahre auseinander. Vergleicht man trotzdem die Ergebnisse, so findet man bei den Christlichen einen noch geringeren Anteil Jugendlicher: 7,3 v. H. gegen 10 v. H. bei dem freien Verband, einen etwas geringeren der 20- bis 30jährigen: 42,5 v. H. gegen 45,2 v. H., einen stärkeren Anteil der 30- bis 40jährigen: 28,7 v. H. gegen 26,6 v. H. Bei den 40- bis 50jährigen ist der Anteil gleich, in den höheren Altersklassen dagegen sind die des christlichen

Verbandes nicht unerheblich stärker und entsprechen fast den Anteilen der Gesamtheit nach der Berufszählung.

XII. Brauereiarbeiter.

a) Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen.

Quelle: Erhebungen über die Verbreitung des Brauereiarbeiterverbandes sowie über das Lebens- und Mitgliedsalter der Mitglieder, vorgenommen Ende Dezember 1909. Berlin 1910.

Zeit der Erhebung: Dezember 1909.

Gebiet: Deutsches Reich.

Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1909: 33 896.

Zahl der Personen mit Altersangabe: 33 016 (sämtlich Verbandsmitglieder).

Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 118 c (Brauereiarbeiter) mit 85 021 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 18	7,2	1,2	unter 18
18 „ „ 20	5,5	4,0	18 bis 20
20 „ „ 25	12,6	10,8	21 „ 25
25 „ „ 30	18,4	19,3	26 „ 30
30 „ „ 40	31,2	39,7	31 „ 40
40 „ „ 50	17,1	19,1	41 „ 50
50 „ „ 60	6,2	5,4	51 „ 60
60 und darüber	1,8	0,5	über 60
	100,0	100,0	

b) Gauvorstand des Verbandes deutscher Brauereiarbeiter in Stuttgart.

Quelle: Ergebnisse einer Statistik der württembergischen Brauereiarbeiter. Stuttgart 1903.

Zeit der Erhebung: 1902/3.

Gebiet: Württemberg (52 Brauereien, 2 Mälzereien in 18 Orten).

Zahl der Mitglieder des Verbandes im Jahresdurchschnitt 1902 . . . 13 189
„ „ beantwortet eingegangenen Fragebogen 600
davon:
mit Altersangabe 600
„ Angabe des Familienstandes 600
Dem Verbande gehörten an . . . . . 569.

Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 118 c (Brauereiarbeiter) mit 85 021 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	12,7	9,0	bis 20
20 „ „ 25	12,6	19,5	über 20 „ 25
25 „ „ 30	18,4	23,2	„ 25 „ 29
30 „ „ 40	31,2	39,3	„ 29 „ 39
40 und darüber	25,1	9,0	„ 39
	100,0	100,0	

Familienstand:	1907 v. H.	Erh. v. H.
ledig	37,8	43,3
verheiratet	60,1	56,7
verwitwet und geschieden	2,1	.
	100,0	100,0.

Bei den 340 Verheirateten wurden ermittelt 729 Kinder.
Auf 100 Verheiratete kommen 214 Kinder.

Von dem freigewerkschaftlichen Zentralverband der Brauereiarbeiter liegen zwei einschlägige Erhebungen vor. Die wichtigere, die sich über das ganze Reich erstreckt, erfolgte 1909 und umfaßte fast sämtliche Verbandsmitglieder, keine Nichtorganisierten. Die Altersgruppenbildung der Erhebung weicht, abgesehen von der ersten Gruppe, von derjenigen der Berufszählung um ein Jahr ab.

Die Altersklasse unter 18 ist bei den Organisierten sehr schwach und weit geringer als bei der Gesamtheit besetzt. Geringer ist auch noch die Vertretung in den Gruppen 18—20 und 20—25. Erst in der Gruppe 25—30 wird sie ein klein wenig, in der Gruppe 30—40 dagegen erheblich größer. In der Gruppe 40—50 ist die Vertretung der Organisierten ebenfalls noch stärker, in der Gruppe 50—60 wenig schwächer als die der Gesamtheit, um erst in der Gruppe 60 und darüber ganz geringfügig zu werden. Es zeigt sich also, daß die organisierten Brauereiarbeiter verhältnismäßig alt sind.

Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen einer Erhebung des württembergischen Gauvorstandes von 1902/03, so zeigen sich beträchtliche Verschiedenheiten, von denen man nicht wissen kann, ob sie mehr auf Veränderungen in der zwischen beiden Erhebungen liegenden Zeitspanne als auf örtliche Besonderheiten Württembergs zurückzuführen sind. Die württembergische Erhebung zeigt nämlich gegenüber der Reichserhebung von 1909, wenn man von kleinen Abweichungen der Altersgruppenbildung absieht, eine weit stärkere Vertretung der Altersklassen bis 20 (9,0 gegen 5,2 v. H.), 20—25 (19,5 gegen 10,8 v. H.), 25—30 (23,2 gegen 19,3 v. H.). Die Vertretung der Altersklasse 30—40 ist etwa die gleiche (39,3 gegen 39,7 v. H.), die der Altersklasse von 40 und darüber hingegen eine ganz erheblich schwächere. Könnte man annehmen, daß die Verhältnisse im Reich denen in Württemberg 1902/03 entsprochen hätten, so müßte man annehmen, daß bis 1907 eine erhebliche Verschiebung nach den höheren Altersklassen zu stattgefunden hat. Dies wäre dann trotz einer sehr starken Mitgliederzunahme geschehen (von über 13 000 auf fast 32 000).

Der Anteil der Ledigen ist nach der württembergischen Erhebung bei den Organisierten nicht unerheblich größer als bei der Gesamtheit.

XIII. Bauarbeiter.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Quelle: Jahrbuch 1912. Herausgegeben vom Vorstand des Deutschen Bauarbeiterverbandes. Hamburg 1913.

Darin:

Alter, Beruf und Familienstand der Mitglieder am 1. Januar 1911

Zahl der Mitglieder mit Angabe des Alters und Familienstandes:

Maurer . . . 148 700 Bauhilfsarbeiter . . . 65 732.

Zum Vergleich herangezogene Berufsart bzw. -gruppe für:

Maurer B 143 c (Maurerarbeiter) männl. mit 541 695 Berufsangehörigen.

Bauhilfsarbeiter XVI c 3 (Ungelernte Arbeiter des Baugewerbes) männl. mit 617 995 Berufsangehörigen.

Maurer:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. jeder Altersklasse verheiratet[1]	v. H. der Arbeiter der Erhebung	v. H. jeder Altersklasse verheiratet	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	21,4	0,4	8,3	0,3	unter 20
20 „ „ 25	15,2	15,8	18,7	19,3	über 20 bis 25
25 „ „ 30	16,0	60,6	18,8	74,8	„ 25 „ 30
30 „ „ 40	22,3	86,6	29,8	93,9	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	12,3	93,0	13,3	96,9	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	8,4	95,0	8,3	97,3	„ 50 „ 60
60 „ „ 70	3,7	95,5	2,5	96,5	„ 60 „ 70
70 und darüber	0,7	93,4	0,3	93,8	„ 70
	100,0	55,1	100,0	69,3	

Hilfsarbeiter:

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. jeder Altersklasse verheiratet[1]	v. H. der Arbeiter der Erhebung	v. H. jeder Altersklasse verheiratet	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	12,4	0,9	6,4	0,3	unter 20
20 „ „ 25	15,3	15,2	15,7	18,3	über 20 bis 25
25 „ „ 30	16,9	57,0	18,0	65,9	„ 25 „ 30
30 „ „ 40	25,4	81,7	30,6	84,8	„ 30 „ 40
40 „ „ 50	15,2	88,0	19,2	90,8	„ 40 „ 50
50 „ „ 60	9,8	91,7	8,5	92,5	„ 50 „ 60
60 „ „ 70	4,2	93,9	1,5	95,0	„ 60 „ 70
70 und darüber	0,8	90,9	0,1	90,5	„ 70
	100,0	59,9	100,0	67,5	

Familienstand:	Maurer 1907 v. H.	Maurer Erh. v. H.	Hilfsarbeiter 1907 v. H.	Hilfsarbeiter Erh. v. H.
ledig	44,9	30,7	40,1	32,5
verheiratet.	53,1	69,3	57,4	67,5
verwitwet, geschieden .	2,0	·	2,5	·
	100,0	100,0	100,0	100,0.

[1] Einschließlich Verwitwete und Geschiedene.

Der Bauarbeiterverband, eine der größten freien Gewerkschaften, hat Anfang 1911 eine Mitgliederstatistik aufgenommen, wobei zwischen den beiden Hauptgruppen, Maurern und Bauhilfsarbeitern, unterschieden wurde. Die Altersgruppenbildung weicht auch hier von der Berufszählung um ein Jahr ab.

Betrachtet man zunächst die Maurer, so findet man in diesem größtenteils gelernten Beruf nach der Berufszählung einen sehr großen Anteil Jugendlicher, hinter dem der Anteil der Jugendlichen bei den Verbandsmitgliedern sehr stark zurückbleibt. Die Altersklassen 20—25, 25—30, vor allem aber 30—40 sind bei den Verbandsmitgliedern stärker besetzt als bei der Gesamtheit, ein wenig auch noch die Gruppe 40—50, während die Anteile der Gruppe 50—60 sich kaum unterscheiden und die der höheren Klassen bei den Organisierten nicht sehr stark hinter den Anteilen bei der Gesamtheit zurückbleiben. Diese Erscheinung findet sich aber überall, wo der Anteil der Jugendlichen bei der Gesamtheit sehr groß ist und den bei den Organisierten sehr stark übertrifft. Bei den Hilfsarbeitern zeigt sich denn auch ein ganz anderes Bild. In diesem ungelernten Beruf weist die Berufszählung einen weit geringeren Bruchteil Jugendlicher nach als im Maurerberuf. Bei den Verbandsmitgliedern ist der Anteil der Jugendlichen aber noch wesentlich geringer und auch noch etwas kleiner als bei den organisierten Maurern. In der Gruppe 20—25 wird der Anteil der Gesamtheit von den organisierten Hilfsarbeitern kaum übertroffen, in der Gruppe 25—30 auch noch wenig und erst in den Gruppen 30—40 und 40—50 erheblicher. In der Klasse 50—60 ist der Anteil der Organisierten kaum und erst in den höheren beträchtlich kleiner als der der Gesamtheit. Im ganzen gehören die organisierten Hilfsarbeiter etwas höheren Altersklassen an als die organisierten Maurer.

Trotzdem ist der Anteil der Ledigen bei den organisierten Hilfsarbeitern größer als bei den Maurern. Es ist dies um so auffälliger, als bei der Gesamtheit der Hilfsarbeiter der Anteil der Ledigen geringer ist als bei der der Maurer.

Bei beiden Berufen aber ist der Anteil der Ledigen unter den Organisierten geringer, der der Verheirateten größer als unter der Gesamtheit. Zur Erklärung hierfür reicht der Umstand nicht aus, daß sich unter den Organisierten verhältnismäßig wenig Jugendliche befinden, wie eine weitere Untersuchung ergibt. Das Bauarbeiterjahrbuch gibt nämlich eine vollständige Kombination von Alters- und Familienstandsgruppen, und es läßt sich daher der Vergleich mit den Berufszählungsergebnissen hier viel weiter durchführen als bei anderen Erhebungen. Vergleicht man die Prozentsätze der Verheirateten innerhalb jeder Altersklasse, so findet man sowohl bei den Maurern wie bei den

Hilfsarbeitern, daß von der Gruppe 20—25 an der Prozentsatz der Verheirateten bei den Organisierten stets größer ist als bei der Gesamtheit nach der Berufszählung. Besonders gilt das von der Altersklasse 25—30 mit 74,8 (gegen 60,6 v. H.) Verheirateten bei den Maurern und 65,9 (gegen 57,0 v. H.) bei den Hilfsarbeitern, außerdem bei den Maurern von der Klasse 30—40 mit 93,9 (gegen 86,6 v. H.).

Es ist schwer, für diese auffällige Erscheinung eine Erklärung zu geben. Sie ist vielleicht darin zu finden, daß die Bauarbeiter, welche am 1. Januar, dem Stichtage der Erhebung, Verbandsmitglieder waren, überwiegend die in der Stadt, insbesondere der Großstadt ansässig gebliebenen Arbeiter sind, während diejenigen, wohl überwiegend ledigen, Bauarbeiter, welche im Winter eine andere Beschäftigung suchen oder aufs Land gehen, soweit sie überhaupt organisiert waren, im Winter wohl häufig dem Verband den Rücken gekehrt haben.

XIV. Maler.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder Deutschlands.

Quellen: 1. Der Einfluß unserer Organisation auf die Regelung des Lohn- und Arbeitsverhältnisses durch Tarifverträge. Hamburg 1907.
2. Erhebungen des Verbandes (wie oben) über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Aufgenommen im Mai 1909. Hamburg 1909.
3. Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Malerberufe. Aufgenommen im Mai 1912. Hamburg 1912.

Zeit der Erhebungen: 1906, Mai 1909, Mai 1912.
Gebiet: Deutsches Reich.
Zahl der Mitglieder des Verbandes: Ende 1905 = 30 119, 1906 = 34 769, Ende 1909 = 38 733, 1912 = 50 544.
Zahl der in den Verband Aufgenommenen (vgl. Quelle 1): 1905 = 21 392, 1906 = 27 191.
Zahl der Personen, für die Altersangaben vorliegen:
1905 = 25 290, davon organisiert 23 718,
1906 = 35 230, » » 27 108,
1909 = 27 132, » » alle?
1912 = 30 819, » » alle?
Zahl der Personen, für die Angaben über den Familienstand vorliegen:
1905 = 23 177, 1906 = 26 641, 1909 = 26 908.
Zum Vergleich herangezogene Berufsart: B 146 c (Stubenmaler-, Staffierer-, Anstreicher- u. Tüncher-Arbeiter) männl. mit 146 291 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der in den Verband Aufgenommenen 1905	1906	v. H. der Arbeiter der Erhebung 1905	1906	1909	1912	Altersgliederung der Erhebungen
bis unter 18	22,3	7,1	7,2	3,2	3,2	0,4	1,3	unter 18
18 „ „ 20	11,7	18,4	20,7	11,4	11,4	7,7	9,0	18 bis 20
20 „ „ 25	17,9	24,7	24,0	19,5	19,5	17,2	20,4	20 „ 24
25 „ „ 30	15,9	24,2	23,1	29,3	29,2	28,8	26,0	24 „ 30
30 „ „ 40	18,1	16,0	16,0	23,8	23,6	28,5	26,3	30 „ 40
40 „ „ 50	9,0	7,3	7,0	9,5	10,0	12,9	12,1	40 „ 50
50 und darüber	5,1	2,3	2,0	3,3	3,1	4,5	4,9	über 50
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	Erh. 1905	Erh. 1906	Erh. 1909
ledig	62,5	49,3	48,4	44,1
verheiratet	36,1	50,7	51,6	55,9
verwitwet, geschieden	1,4	.	.	.
	100,0	100,0	100,0	100,0.

Es hatten 1909 = 9373 Verheiratete 20 552 Kinder.
Auf 100 Verheiratete kommen 219 Kinder.

Von dem freigewerkschaftlichen Verbande der Maler liegen einschlägige Erhebungen aus vier Jahren vor, außerdem noch für zwei Jahre eine Altersstatistik der neu eingetretenen Mitglieder. Von den Erhebungen erstreckte sich die von 1905 zu 94 v. H. auf Organisierte, die von 1906 zu 77 v. H. Für 1909 und 1912 fehlt leider die Angabe, doch ist anzunehmen, daß auch diese Erhebungen überwiegend Organisierte betreffen. Die Bezeichnung der Altersgruppen ist nicht eindeutig, es scheint aber, daß sie von der zweiten Gruppe ab um ein Jahr von der Berufszählung abweichen.

Die Alterszusammensetzung ist nach den beiden Erhebungen von 1905 und 1906, trotzdem der Personenkreis der zweiten Erhebung den der ersten um zwei Fünftel übertraf, fast völlig unverändert geblieben.

Die Berufszählung ergibt für den Malerberuf einen großen Bruchteil jugendlicher Personen. Bei den Organisierten ist aber der Bruchteil der Jugendlichen sehr klein, und zwar 1909 noch wesentlich kleiner als 1905 und 1906. 1912 ist er zwar gegen 1909 etwas gestiegen, bleibt aber hinter dem Stande von 1905 und 1906 noch sehr zurück. Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich bei der Altersklasse 18—20. Sie zeigt für 1909 einen starken Rückgang, für 1912 eine kleine Zunahme, die jedoch nicht ausreicht, den Stand von 1905 und 1906, der etwa dem der Berufszählung entspricht, wieder zu erreichen. Die Klasse 20—25 war 1905 und 1906 sogar stärker vertreten als bei der Gesamtheit nach der Berufszählung, 1909 tritt sie etwas zurück, 1912 dagegen ist sie noch stärker als in den ersten Jahren besetzt. Die Klasse 25—30 zeigt bei allen vier Erhebungen eine sehr viel stärkere Besetzung als 1907, doch nimmt der Anteil 1912 ein wenig ab. Auch die Klasse 30—40 zeigt bei den Erhebungen viel größere Anteile als bei der Berufszählung. Ganz besonders gilt dies von der Erhebung 1909, etwas weniger 1912. Der Anteil der Klasse 40—50 ist bei den Erhebungen ebenfalls größer als bei der Berufszählung. Er nimmt bis 1909 zu und ist 1912 ein wenig geringer als 1909. Der Anteil der Klasse über 50 ist wieder bei den Organisierten geringer als bei der Gesamtheit; er nimmt aber zu und ist 1912 dem Berufszählungsanteil schon sehr nahe gerückt.

Entsprechend der so außerordentlich viel geringeren Vertretung der Jugendlichen unter den Organisierten ist auch der Anteil der Ledigen geringer als bei der Gesamtheit. Er nimmt von 1905 auf 1909 auch noch ab.

XV. Buchdruck-Hilfsarbeiter.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

Quelle: Statistik über Betriebs-, Organisations- und Tarifverhältnisse sowie über Arbeitszeit und Entlohnung des Hilfspersonals in Buch- und Steindruckereien. Berlin 1911.
Zeit der Erhebung: Januar 1911.
Gebiet: Deutsches Reich (53 Druckorte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1910 . . . . . 6857 männl., 9034 weibl. = 15 891
Gesamtzahl der Personen, für die Einzelangaben über Alter u. Organisationszugehörigkeit vorliegen . . . . . 4459 » 5526 »
davon:
organisiert . . . . . 3906 » 3913 »
mit Altersangabe . . . . . 4453 » 5414 »
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: XVII c 3 (Ungelernte Arbeiter der polygraphischen Gewerbe), das sind:
für männliche . . . . . 15 801 Berufsangehörige,
» weibliche . . . . . 29 524 »
45 325 Berufsangehörige.

Altersgliederung 1907	a) Arbeiter v. H. der Arbeiter 1907	a) Arbeiter v. H. der Arbeiter der Erhebung	b) Arbeiterinnen v. H. der Arbeiterinnen 1907	b) Arbeiterinnen v. H. der Arbeiterinnen d. Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	29,5	14,7	41,8	29,0	unter 20
20 „ „ 25	13,7	20,6	26,3	31,9	20 bis 25
25 „ „ 30	14,0	21,7	11,8	16,0	25 „ 30
30 „ „ 40	20,2	27,2	11,8	16,1	30 „ 40
40 und darüber	22,6	15,8	8.3	7.0	über 40
	100,0	100,0	100,0	100,0	

Aus den graphischen Berufen liegt, soweit bekannt, eine einschlägige Erhebung nur vom Verband der Buch- und Steindruckereihilfsarbeiter von 1911 vor, die sich größtenteils auf Verbandsmitglieder bezieht. Für die organisierten Buchdrucker könnten die Statistiken des Tarifamts herangezogen werden. Da aber die Buchdrucker ganz überwiegend organisiert sind, so können die Alters- und Familienstandsverhältnisse der Organisierten kaum von denen der Gesamtheit abweichen, es kann daher von ihrer Betrachtung hier ganz abgesehen werden.

Den Buchdruckereihilfsarbeitern sind aus der Berufszählung die ungelernten Arbeiter der polygraphischen Gewerbe gegenübergestellt worden. Die Altersgruppenbildung weicht von der Berufszählung um ein Jahr ab. Sie schließt nach oben hin schon mit 40 und darüber ab. Der Anteil der Jugendlichen ist bei der Gesamtheit dafür, daß es sich um Ungelernte handelt, ziemlich groß. Bei den Organisierten ist der Anteil außerordentlich viel geringer. Bei den Klassen 20—25, 25—30 und 30—40 hat sich das Verhältnis umgekehrt. Die Klasse 40 und

darüber ist dagegen bei den Organisierten wieder viel schwächer vertreten. Bei den Arbeiterinnen ist die Altersverteilung zwar an sich sehr anders, aber das Verhältnis zwischen Gesamtheit und Organisierten ist ungefähr dem bei den männlichen Arbeitern gefundenen entsprechend.

XVI. Graveure.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Quelle: Die Arbeitsverhältnisse der Graveure, Ziseleure und verwandter Berufe. Stuttgart 1912.
Zeit der Erhebung: Oktober 1910.
Gebiet: Deutsches Reich (106 Orte).
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1910 . . . . . 464 016
» » von der Erhebung erfaßten Personen 5 398
davon:
organisiert im Metallarbeiterverband (ohne Lehrlinge) 2 386
mit Altersangabe 3 138
mit Angabe des Familienstandes 3 138
Zum Vergleich herangezogen: Berufsgruppe XVIII c (Gelernte Arbeiter der künstlerischen Gewerbe), ohne Berufsart B 162 c (Arbeiter der Maler und Bildhauer) männlich mit 16 126 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 20	35,4	17,4	bis zu 20
20 „ „ 25	18,7	25,1	von 21 bis 25
25 „ „ 30	14,6	21,9	„ 26 „ 30
30 „ „ 40	18,7	24,3	„ 31 „ 40
40 „ „ 50	8,3	9,2	„ 41 „ 50
50 „ „ 60	2,8	1,7	„ 51 „ 60
60 und darüber	1,5	0,4	über 60
	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	63,6	51,4
verheiratet	35,4	48,0
verwitwet	1,0	0,6
	100,0	100,0.

Von den Befragten hatten 1079 = 2066 Kinder; deren Zahl war also, auf 100 Verheiratete berechnet, 137.

Für die Graveure, Ziseleure und verwandte Berufe liegt eine Erhebung des Metallarbeiterverbandes vor, der für diese gelernten Arbeiter zuständig ist. Von den durch die Erhebung erfaßten Personen sind nur 44 v. H. im Metallarbeiterverband organisiert (wieviele etwa noch in anderen Verbänden ist nicht angegeben), so daß immerhin nur mit Vorbehalt die Ergebnisse als für Organisierte gültig betrachtet werden können. Aus der Berufszählung lag die Altersgliederung im besonderen des Graveurberufs nicht vor, es mußte daher die der ge-

lernten Arbeiter der künstlerischen Gewerbe (nach Ausscheidung der bei Malern und Bildhauern beschäftigten), unter denen die Graveure usw. die große Mehrheit bilden, herangezogen werden. Die Altersgruppen weichen wieder um ein Jahr voneinander ab.

Die Ergebnisse sind den auch bisher gefundenen sehr ähnlich. Die Berufszählung weist für diesen gelernten Beruf über ein Drittel Jugendliche auf. Ihr Anteil bei den Erhebungspersonen ist noch nicht halb so groß. Die Gruppen 20—25, 25—30, 30—40 sind bei den Erhebungspersonen sehr viel stärker vertreten als bei der Gesamtheit, die Gruppe 40—50 noch ein wenig stärker, die höheren Altersklassen geringer.

Bei der starken Verschiedenheit hinsichtlich der Jugendlichen kann es nicht wundernehmen, daß der Anteil der Ledigen bei den Organisierten geringer ist als bei der Allgemeinheit.

XVII. Verkehrsarbeiter.

Deutscher Transportarbeiterverband.

Quelle: Jahrbuch 1913. Berlin 1914.
Zeit der Erhebung: 1911—1913.
Gebiet: Deutsches Reich.
Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende 1911: 195 249, 1912: 225 988, 1913: 229 427.
Alter der eingetretenen Mitglieder (1913: 69 916 männl., 3195 weibl.).

Altersgliederung	v. H. der männlichen Eingetretenen			v. H. der männlichen Eingetretenen		
	1911	1912	1913	1911	1912	1913
unter 18	7,0	7,4	8,2	11,1	9,0	8,1
18—25	35,3	36,9	37,9	22,4	22,5	19,6
26—30	20,0	18,7	19,2	13,5	13,3	13,5
31—35	14,3	13,4	12,5	17,5	16,1	18,3
36—40	9,5	9,2	8,9	13,8	15,3	16,6
41—45	5,8	5,8	5,2	9,7	10,3	10,0
über 45	6,3	6,6	5,7	10,2	12,3	12,2
ohne Angabe	1,8	2,0	2,4	1,8	1,2	1,7
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Familienstand:

Jahr	v. H. der neueintretenden Mitglieder waren		
	verheiratet	unverheiratet	ohne Angabe
1901/02	60,0	40,0	—
1903/04	55,1	44,9	—
1905/06	52,4	47,6	—
1907	47,7	51,7	0,6
1908	47,1	49,9	3,0
1909	46,4	49,9	3,7
1910	45,3	38,4	16,3
1911	45,5	51,0	3,5
1912	43,0	53,9	3,1
1913	41,0	45,4	3,6

Auf 100 neueintretende Verheiratete kommen Kinder:
1911 = 2,6, 1912 = 2,6, 1913 = 2,6.
Von 100 neueintretenden Verheirateten hatten keine Kinder:
1911 = 16,3, 1912 = 17,5, 1913 = 17,4.

Der freigewerkschaftliche Transportarbeiterverband gibt keine Altersgliederung seines Mitgliederbestandes, sondern nur eine solche der neu eingetretenen Mitglieder. Ein Vergleich mit berufsstatistischen Zahlen ist daher nicht möglich. Wohl aber erlaubt die Nebeneinanderstellung mehrerer Jahrgänge Schlüsse auf die Entwicklungsrichtung.

Bei einem Vergleich der Eintrittsstatistik von 1911, 1912 und 1913 zeigt sich nun bei den männlichen Mitgliedern eine Zunahme des Anteils der im Alter von unter 18 und von 18 bis 25 Jahren Eintretenden. Der Anteil der Klasse 26—30 hat sich nur wenig verändert, der der Klassen 31—35, 36—40 hat ein wenig abgenommen, der der Klassen 41—45 und über 45 mit Unterbrechung im Jahre 1912 ebenfalls. Zeigt sich also in der männlichen Mitgliedschaft die Neigung zur Veränderung, so zeigt sich in der weiblichen das Gegenteil. Die Anteile der Klassen unter 18 und 18—25 (mit Unterbrechung) nehmen ab, der der Klasse 26—30 bleibt sich gleich, der der Klasse 31—35 erfährt (mit Unterbrechung) eine kleine, der der Klasse 36—40 eine beträchtliche Zunahme und auch die höheren Klassen zeigen ein Wachstum, wie denn beim weiblichen Geschlecht das Eintrittsalter überhaupt ein im Durchschnitt höheres ist als beim männlichen.

Nach dem Familienstand sind leider männliche und weibliche Eingetretene zusammengeworfen. Doch kommen auf 100 Eingetretene 1913 nur 4,4 v. H. weibliche, so daß in den Gesamtziffern die Eigenschaften der männlichen Mitglieder fast ungetrübt zum Ausdruck kommen.

Die Betrachtung der Übersicht ergibt, daß von 1901/02 bis 1913 der Anteil der Verheirateten fast ständig zurückgeht, was auf eine dauernde Herabminderung des Eintrittsalters schließen läßt, welcher Schluß auch im Jahrbuch — neben der für den ganzen Zeitraum sicherlich unzutreffenden Vermutung, daß das Heiratsalter infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse gestiegen sei, ausgesprochen wird.

XVIII. Gastwirtsgehilfen.

Verband der Gastwirtsgehilfen.

Quelle: Jahresbericht der Hauptverwaltung für das Jahr 1912. Berlin 1913.
Darin:
Übersicht über das Alter der Mitglieder und die Dauer der Mitgliedschaft. (Ende 1912.)
Zahl der Mitglieder 1912 = 16 542, darunter 1144 weibliche.
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppe: XXIII c 2 u. 3 (Arbeiter der Gast- und Schankwirtschaft) männl. mit 130 058 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 18	18,4	1,5	unter 18
18 bis unter 20	10,4	7,9	18 bis 20
20 „ „ 25	19,5	19,3	21 „ 25
25 „ „ 30	18,9	22,4	26 „ 30
30 „ „ 40	20,5	31,9	31 „ 40
40 „ „ 50	7,7	12,6	41 „ 50
50 „ „ 60	3,3	3,7	51 „ 60
60 und darüber	1,3	0,7	über 60
	100,0	100,0	

Der Verband der Gastwirtsgehilfen ist eine freie Gewerkschaft, die so ganz überwiegend aus männlichen Mitgliedern besteht, daß zum Vergleich der Altersgliederung nur die männlichen Gehilfen und Arbeiter der Gast- und Schankwirtschaft aus der Berufszählung gegenübergestellt werden. Die Erhebung des Verbandes von 1912 erstreckt sich auf dessen gesamte Mitgliedschaft. Die Altersgruppen weichen bis auf die unterste von denen der Berufszählung um ein Jahr ab.

Die Gruppe der unter 18 Jahre alten Personen, die in der Gesamtheit der Gehilfenschaft ziemlich stark vertreten ist (18,4 v. H.), fehlt unter den Organisierten fast ganz (1,5 v. H.). Auch die nächste Gruppe, die bei den Organisierten ein Lebensjahr mehr umfaßt als bei der Gesamtheit, ist trotzdem bei ihnen noch schwächer vertreten. Der Anteil der 20- bis 25jährigen ist bei der Gesamtheit und bei den Organisierten fast gleich groß. In der Gruppe von 25—30 überwiegt die Vertretung der Organisierten nur erst wenig, um bei den 30- bis 40jährigen und den 40- bis 50jährigen stark die der Gesamtheit zu übertreffen. Ja selbst bei den 50- bis 60jährigen übertrifft der Anteil der Organisierten noch den der Gesamtheit. Man hat es bei den Gastwirtsgehilfen also mit einer außergewöhnlich spät organisierten Gruppe zu tun, und man hört ja in der Tat seitens der in diesem Gewerbe Organisierten häufig die Klage über geringes Verständnis für die Organisation und über die starke organisatorische Zersplitterung bei den Angehörigen des Gastwirtsgewerbes.

XIX. Ungelernte Arbeiter.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Quelle: Statistische Erhebungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Mitglieder des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands. Hannover 1909.
Zeit der Erhebung: August 1907.
Gebiet: Deutsches Reich.
Zahl der Mitglieder des Verbandes zur Zeit der Erhebung (August 1907) 134 957
„ „ männlichen Mitglieder, für die verwertbar ausgefüllte Fragebogen vorlagen 73 088

davon:
mit Altersangabe 73 088
mit Angabe des Familienstandes 73 088
Zum Vergleich herangezogene Berufsgruppen: VII/VIII c 3 (Ungelernte Arbeiter der chemischen Industrie und der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte usw.) männl. mit 132 721 Berufsangehörigen.

Altersgliederung 1907	v. H. der Arbeiter 1907	v. H. der Arbeiter der Erhebung	Altersgliederung der Erhebung
bis unter 16	3,4	—[1]	—
16 bis unter 18	3,9	2,5	16 bis 18
18 „ „ 20	4,7	8,6	18 „ 21
20 „ „ 30	25,7	33,0	21 „ 30
30 „ „ 40	29,4	30,5	30 „ 40
40 „ „ 50	19,7	17,3	40 „ 50
50 „ „ 60	9,6	6,7	50 „ 60
60 „ „ 70	3,2	1,3	60 „ 70
70 und darüber	0,4	0,1	über 70
	100,0	100,0	

Familienstand:	v. H. 1907	v. H. Erh.
ledig	29,2	31,5[2]
verheiratet	68,7	68,5[3]
verwitwet, geschieden	2,1	.[4]
	100,0	100,0.

Dem freigewerkschaftlichen Verband der Fabrikarbeiter gehören ungelernte Arbeiter verschiedener Gewerbe an. Eine besondere Rolle spielen in ihm die Arbeiter der chemischen Industrie. Sie werden daher aus der Berufszählung zur Gegenüberstellung hier herausgegriffen. Die Erhebung des Verbandes von 1907 erstreckt sich nur auf Mitglieder. Die Altersgruppenbildung weicht auch hier von der der Berufszählung um ein Jahr ab.

Daß es unter den Organisierten keine solchen von unter 16 Jahren gibt, nimmt nicht wunder. Die 16- bis 18jährigen sind unter den Organisierten gegenüber der Gesamtheit schon nicht mehr ganz unbedeutend vertreten. Die Klasse 18—20 (18—21) ist bei den Organisierten schon stärker, sogar beträchtlich stärker vertreten als bei der Allgemeinheit, und die Klasse 20—30 ist bei der Organisation auch noch stärker vertreten. Bei der Klasse 30—40 tritt schon das Gleichgewicht ein, und die folgenden Klassen sind bei den Organisierten schwächer besetzt. Im Fabrikarbeiterverband hat man es also mit einer verhältnismäßig sehr jugendlichen Gruppe zu tun. Trotzdem übertrifft der Anteil der Ledigen bei den Organisierten kaum den bei der Gesamtheit.

[1] Zur Zeit der Erhebung war die Zurücklegung des 16. Lebensjahres Vorbedingung für die Aufnahme in den Verband.
[2] Auch verwitwet ohne eigenen Hausstand.
[3] „ „ mit „ „
[4] Vgl. Anm. 1 und 2.

Zusammenfassung.

Es seien nunmehr rückblickend die wichtigsten Erhebungsergebnisse für männliche Arbeiter zusammengestellt, um die Verschiedenheit der Alterszusammensetzung und der Familienstandsgliederung in den verschiedenen Gewerkschaften zu veranschaulichen. Nur die wichtigeren Erhebungen werden hierbei berücksichtigt.

Die Altersgliederung der organisierten Arbeiter zeigt sich in der Vergleichsübersicht I (S. 189) als außerordentlich verschieden. In der Altersklasse bis 20 finden sich 30,7 v. H. der organisierten Gärtner. Die nächsthohen Anteile bleiben weit dahinter zurück, sie finden sich mit 17,4 v. H. bei den Graveuren, 17,3 v. H. bei den Glasarbeitern, 16,5 v. H. bei den Buchbinderhilfsarbeitern, 15,8 v. H. bei den Metallarbeitern und Tapezierern. Die niedrigsten Anteile finden sich mit 5,2 v. H. bei den Brauereiarbeitern, 6,4 v. H. bei den Bauhilfsarbeitern und 7,3 v. H. bei den (christlichen) Holzarbeitern.

Die Altersklasse von 20—25 Jahren ist vertreten einerseits mit 34,6 v. H. bei den Gärtnern, 26,6 v. H. bei den Buchbindern, 25,1 v. H. bei den Graveuren, anderseits mit nur 10,8 v. H. bei den Brauereiarbeitern, 13,0 v. H. bei den Textilarbeitern und 15,7 v. H. bei den Bauhilfsarbeitern.

In der Altersklasse 25—30 finden sich als äußerste Gegensätze 28,0 v. H. bei den Tapezierern und 13,1 v. H. bei den Textilarbeitern, in der Altersklasse 30—40: 39,7 v. H. bei den Brauereiarbeitern und 11,5 v. H. bei den Gärtnern, in der Altersklasse 40—50: 21,1 v. H. bei den (christlichen) Textilarbeitern und 4,6 v. H. bei den Gärtnern. Die Altersklasse 50—60 ist noch mit 13,7 v. H. vertreten bei den (christlichen) Textilarbeitern, mit nur 1,6 v. H. bei den Gärtnern, und die von über 60 Jahren weist ebenfalls bei den Textilarbeitern den höchsten Anteil auf, nämlich 4,0 v. H., gegen 0,4 v. H. bei den Glasarbeitern, den Porzellanarbeitern und den Graveuren.

Hiernach treten hervor einerseits die Gärtner mit einer besonders jugendlichen, die christlichen Textilarbeiter mit einer besonders alten Mitgliedschaft, während die Brauereiarbeiter zwar auch verhältnismäßig wenig jugendliche, aber besonders viel Mitglieder mittleren Alters aufweisen.

Etwas abweichend wird das Bild, wenn man an der Hand der Vergleichsübersicht II (S. 190) die Unterschiede betrachtet, welche die Altersklassenanteile der Organisierten gegenüber den durch die Berufszählung für die Gesamtheit ihres Berufs ermittelten aufweisen, also die Abweichungen der Organisierten vom Typus der Berufsangehörigen.

In der Altersklasse bis 20 zeigen sämtliche Berufe ein Zurückbleiben des Anteils der Organisierten hinter dem der Gesamtheit mit alleiniger

Vergleichsübersicht I.

Berufe	Jahr	Gewerkschaft	Von 100 durch die gewerkschaftlichen Erhebungen erfaßten Arbeitern gehörten an den Altersgruppen						
			bis 20	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	über 60
Gärtner	1910	freie	**30,7**	**34,6**	16,5	*11,5*	*4,6*	*1,6*	0,5
Glasarbeiter	1910	„	17,3	20,7	21,0	26,0	11,2	3,4	*0,4*
Porzellanarbeiter	1906	„	15,2	19,4	19,7	31,3	11,3	2,7	*0,4*
Metallarbeiter	1910	„	15,8	22,3	22,2	26,0	9,7	3,3	0,7
Kupferschmiede	1912	„	12,5	17,7	21,4	28,4	11,9	6,4	1,7
„ -Hilfsarbeiter	1912	„	13,8	21,1	22,1	25,8	10,4	5,1	1,7
Textilarbeiter	1910	christl.	10,7	13,0	*13,1*	24,4	**21,1**	**13,7**	**4,0**
Buchbinder	1900	freie	14,5	26,6	22,2	25,0	7,5	3,6	0,6
„ , auch Hilfsarbeiter	1910	„	16,5	39,9		26,2	11,9	4,4	1,1
Sattler	1911	„	13,5	40,3		28,6	12,6	5,0	
Tapezierer	1910	„	15,8	19,4	**28,0**	25,5	8,3	2,5	0,5
Holzarbeiter	1910	christl.	7,3	20,8	21,7	28,7	12,5	6,8	2,2
„	1902	freie	10,0	45,2		26,6	12,5	4,8	0,9
Brauereiarbeiter	1909	„	*5,2*	*10,8*	19,3	**39,7**	19,1	5,4	0,5
Maurer	1911	„	8,3	18,7	18,8	29,8	13,3	8,3	2,8
Bauhilfsarbeiter	1911	„	6,4	15,7	18,0	30,6	19,2	8,5	1,6
Maler	1912	„	10,3	20,4	26,0	26,3	12,1	4,9	
Buchdruck-Hilfsarbeiter	1911	„	14,7	20,6	21,7	27,2	15,8		
Graveure	1910	„	17,4	25,1	21,9	24,3	9,2	1,7	*0,4*
Gastwirtsgehilfen	1912	„	9,4	19,3	22,4	31,9	12,6	3,7	0,7
Fabrikarbeiter	1907	„	11,1	33,0		30,5	17,3	6,7	1,4

Vergleichsübersicht II.

Berufe	Jahr	Gewerkschaft	Unterschied der bei den gewerkschaftlichen Erhebungen gegenüber den bei der Berufszählung 1907 gefundenen Prozentsätzen der Altersklassen							
			bis 20	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	über 60
Gärtner	1910	freie	+ **0,3**	+ 20,1	+ 3,8	— 4,9	— 6,6	— 6,6	— 6,1
Glasarbeiter	1910	„	— 11,2	+ 6,0	+ 7,3	+ 4,0	— 1,4	— 2,9	— 1,8
Metallarbeiter	1910	„	— 11,5	+ 5,6	+ 6,7	+ 4,7	— 1,9	— 2,2	— 1,4
Kupferschmiede	1912	„	— 21,3	+ 0,4	+ 6,5	+ 9,7	+ 2,7	+ 2,0	± 0
„ -Hilfsarbeiter	1912	„	— 5,4	+ 8,1	+ 7,0	+ 1,3	— 6,3	— 3,1	— 1,6
Textilarbeiter	1910	christl.	— 11,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,6	+ 4,5	+ 3,6	— 1,4
Buchbinder	1900	freie	— 15,3	+ 9,7	+ 6,7	+ 4,5	— 3,1	— 1,0	— 1,5
„ , auch Hilfsarbeiter	1910	„	— 7,7	+ 11,4		+ 3,8	— 2,6	— 2,9	— 2,0
Sattler	1911	„	— **25,3**	+ 9,4		+ 12,3	+ 4,7	— 1,1	
Tapezierer	1910	„	— 17,8	— 1,1	+ 10,9	+ 7,6	+ 1,1	— 0,2	— 0,5
Holzarbeiter	1902	„	— 14,3	+ 14,4		+ 4,9	— 0,7	— 2,1	— 2,2
„	1910	christl.	— 17,0	+ 5,5	+ 6,2	+ 7,0	— 0,7	— 0,1	— 0,9
Brauereiarbeiter	1909	freie	— 7,5	— 1,8	+ 0,9	+ 8,5	+ 2,0	— 0,8	— 1,3
Maurer	1911	„	— 13,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 7,5	+ 1,0	— 0,1	— 1,6
Bauhilfsarbeiter	1912	„	— 6,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 5,2	+ 4,0	— 1,3	— 3,4
Maler	1912	„	— 23,7	+ 2,5	+ 10,1	+ 8,2	+ 3,1	— 0,2	
Buchdruck-Hilfsarbeiter	1911	„	— 14,8	+ 6,9	+ 7,7	+ 7,0	— 6,8		
Graveure	1910	„	— 18,0	+ 6,4	+ 7,3	+ 5,6	+ 0,9	— 1,1	— 1,3
Gastwirtsgehilfen	1912	„	— 16,9	— 2,5	— 0,2	+ 3,5	+ 11,4	+ 4,9	— 0,2
Fabrikarbeiter	1907	„	— 0,9	+ 7,3		+ 1,1	— 2,4	— 2,9	— 2,2

Ausnahme der Gärtner, deren Organisation also auch hiernach in der Heranziehung Jugendlicher an der Spitze steht. Ihnen stehen sehr nahe die Fabrikarbeiter, bei denen die Organisierten nur um 0,9 hinter der Gesamtheit zurückstehen. In weitem Abstande folgen dann die Kupferschmiedehilfsarbeiter (— 5,4) und die Bauhilfsarbeiter (— 6,0). Es zeigt sich also, daß es namentlich Ungelernte sind, deren Jugendliche leicht für die Organisation gewonnen werden. Besonders schwach sind dagegen die Anteile der Jugendlichen unter den Organisierten verglichen mit der Gesamtheit bei den Sattlern (— 25,3), den Malern (— 23,7), den Kupferschmieden (— 21,3), den Graveuren (— 18,0), den Tapezierern (— 17,8), den christlichen Holzarbeitern (— 17,0) und den Gastwirtsgehilfen (— 16,9), namentlich also Berufen mit handwerksmäßiger Lehrzeit. Offenbar kommen die Lehrlinge wenig oder gar nicht für die Organisation in Betracht.

Die Altersklasse 20—25 ist nach dieser Übersicht unter den Organisierten gegenüber der Gesamtheit besonders stark vertreten bei den Gärtnern (+ 20,1), demnächst, aber schon erheblich schwächer, bei den freien Holzarbeitern (+ 14,4) und den Buchbinderhilfsarbeitern (+ 11,4), besonders schwach vertreten dagegen bei den Gastwirtsgehilfen (— 2,5), den Brauereiarbeitern (— 1,8) und den Tapezierern (— 1,1). Die Altersklasse 25—30 ist nur noch in einem Beruf bei den Organisierten schwächer besetzt als bei der Gesamtheit, nämlich bei den Gastwirtsgehilfen (— 0,2), besonders stark besetzt ist sie bei den organisierten Tapezierern (+ 10,9) und Malern (+ 10,1).

Die Altersklasse 30—40 ist in allen Berufen bei den Organisierten stärker besetzt als bei der Gesamtheit. Besonders groß ist der Unterschied bei den Sattlern (+ 12,3), demnächst bei den Kupferschmieden (+ 9,7), am geringsten bei den Fabrikarbeitern (+ 1,1) und den Kupferschmiedehilfsarbeitern (+ 1,3).

Die Altersgruppe von 25—30, noch mehr aber die von 30—40 stellen also die Kerntruppen der Gewerkschaften.

Die Altersklasse 40—50 ist unter den Organisierten im allgemeinen ungefähr gleich stark besetzt wie unter der Gesamtheit. Eine sehr viel stärkere Vertretung zeigen nur die Gastwirtsgehilfen (+ 11,4), eine erheblich geringere die Gärtner (— 6,6) und die Kupferschmiedehilfsarbeiter (— 6,3).

Die Altersklasse 50—60 ist bei den Organisierten fast überall geringer vertreten als bei der Gesamtheit. Eine Ausnahme machen nur die Gastwirtsgehilfen (+ 4,9), die christlichen Textilarbeiter (+ 3,6) und die Kupferschmiede (+ 2,0), während die Anteile dieser Klasse unter den Organisierten besonders stark zurückbleiben bei den Gärtnern

(— 6,6), demnächst bei den Kupferschmiedehilfsarbeitern (— 3,1), den Glasarbeitern und den Fabrikarbeitern (je — 2,9).

Die Altersklasse über 60 endlich zeigt überall bei den Organisierten ein Zurückbleiben des Anteils mit alleiniger Ausnahme der Kupferschmiede, bei denen die Anteile gleich groß sind. Besonders wenig bleibt der Anteil der organisierten Gastwirtsgehilfen zurück (— 0,2), besonders viel der der organisierten Gärtner (— 6,1), dann der Bauhilfsarbeiter (— 3,4), der freien Holzarbeiter und der Fabrikarbeiter (je — 2,2).

Vergleichsübersicht III.

Berufe	Jahr	Gewerkschaft	Von 100 Organisierten sind verheiratet	Mehr oder weniger gegen 1907 (Berufszählung)	Auf 100 verheiratete Organisierte Kinder (unter 14 J.)
Metallarbeiter (Leipzig)	1907	freie	51,9	+ 6,6	217
„ (Hilfsarb.) (Stuttgart)	1912	„	52,5	— 8,5	200
Kupferschmiede	1912	„	60,7	+ 20,7	155
„ (Hilfsarbeiter)	1912	„	53,5	— 5,0	200
Buchbindergehilfen	1900	„	47,6	+ 7,6	151
Buchbinder (auch Hilfsarbeiter)	1910	„	53,3	+ 1,1	187 (105)
Sattler	1911	„	55,7	+ 25,4	185 (162)
Holzarbeiter	1902	„	62,8	+ 14,4	226 (180)
Brauereiarbeiter (Stuttgart)	1902/3	„	60,1	+ 3,4	214
Maurer	1911	„	69,3	+ 16,2	
Bauhilfsarbeiter	1911	„	67,5	+ 10,1	
Maler	1909	„	55,9	+ 19,8	219
Graveure	1910	„	48,0	+ 12,6	137
Fabrikarbeiter	1907	„	68,5	— 2,3	

In der vorstehenden Übersicht sind die Angaben über den Familienstand aus den wichtigsten Erhebungen zusammengestellt. Es ist nur der Prozentsatz der Verheirateten wiedergegeben, wobei es, wie schon bemerkt, meist unsicher ist, ob die Verwitweten und Geschiedenen inbegriffen sind. Bei dem Vergleich mit 1907 (zweite Spalte) ist für das Berufszählungsjahr im Zweifelsfalle nur der Prozentsatz der Verheirateten ohne die Verwitweten und Geschiedenen berücksichtigt worden. Der Prozentsatz der Verheirateten unter den Organisierten erweist sich als recht verschieden und schwankt zwischen 47,6 v. H. bei den Buchbindergehilfen und 69,3 v. H. bei den Maurern. Die Unterschiede hängen natürlich in erster Linie mit denen der Altersgliederung zusammen. So sind die drei organisierten Berufe mit den höchsten Ziffern der Verheirateten (Maurer, Fabrikarbeiter, Bauhilfsarbeiter) solche mit geringer Vertretung der Jugendlichen unter den Organisierten. Immerhin zeigt sich keine völlige Parallelität, und das hängt zum Teil wohl mit der Verschiedenheit des Heiratsalters nach

Berufen zusammen. Erst der Vergleich mit der Berufszählung vermag diese Ursache der Verschiedenheiten auszuscheiden.

Der Vergleich mit den Berufszählungsziffern (zweite Zahlenspalte) läßt denn auch immer noch große Verschiedenheiten bestehen. Nur in drei Fällen ist der Prozentsatz der Verheirateten bei den Organisierten kleiner, in allen übrigen größer als bei der Gesamtheit. Am stärksten — um 8,5 — bleibt er bei den Stuttgarter Hilfsarbeitern der Metallbearbeitung hinter der Berufszählungsziffer zurück, demnächst bei den Kupferschmiedehilfsarbeitern, außerdem noch bei den Fabrikarbeitern. Es ist wohl kein Zufall, daß es sich in allen drei Fällen um ungelernte Berufe handelt und daß auch die Erhebung mit der geringsten Überschreitung des Prozentsatzes der Berufszählung, die Buchbindererhebung von 1910, großenteils ungelernte Arbeiter umfaßt. Es handelt sich um Verbände mit besonders starker Vertretung der Jugendlichen, die hier durch kein Lehrlingsverhältnis von der Organisation zurückgehalten werden. Wieweit außerdem eine schwerere Organisierbarkeit der Verheirateten gerade bei den Ungelernten vorliegt, muß dahingestellt bleiben. Bei den übrigen Verbänden, bei denen der Prozentsatz der Verheirateten die Berufszählungsziffer zum Teil beträchtlich übertrifft, läßt sich jedenfalls ein solcher Einfluß noch weniger feststellen. Die größten Unterschiede finden sich bei den Sattlern (+ 25,4), den (gelernten) Kupferschmieden (+ 20,7) und den Malern (+ 19,8). Es sind dies zugleich die drei Berufsverbände, in denen der Anteil der Jugendlichen am meisten hinter der Berufszählungsziffer zurücktritt. Also auch hier zeigt sich, daß die Ziffer der Verheirateten in erster Linie von der Altersgliederung abhängig ist.

Die Angaben über die Kinderzahl sind mehr der Vollständigkeit halber beigefügt, als daß hier Schlüsse daraus gezogen werden sollen.

Wirft man schließlich noch einen Rückblick auf die Fälle, in denen für ein und denselben Verband Erhebungen aus mehreren Jahren vorliegen (namentlich kommen in Betracht: Porzellanarbeiter, Metallarbeiter, Sattler, Holzarbeiter, Maler, Verkehrsarbeiter), so findet man vielfach, wenn auch nicht ausnahmslos, eine verhältnismäßige Zunahme der Jugendlichen und noch regelmäßiger der höchsten Altersklassen, also eine Annäherung an die Alterszusammensetzung der Gesamtheit, die sich ja gerade durch die stärkere Vertretung dieser Altersklassen von den Organisierten unterscheidet. Da die Mitgliedschaft der hier in erster Linie in Betracht kommenden freien Gewerkschaften, aber auch der christlichen — wegen ihrer Verschiedenheiten sei auf das S. 150 Gesagte verwiesen — im allgemeinen in den letzten Jahren stark zugenommen hat, so ist anzunehmen, daß ihre verstärkte Werbekraft auch die ihnen bisher schwerer zugänglichen Altersklassen

ergriffen und die ihnen bereits Angeschlossenen auch mit zunehmendem Alter festzuhalten verstanden hat. Sollten noch mehr Gewerkschaften als bisher — jetzt ist es in der Hauptsache wohl nur in den graphischen Berufen der Fall — in die Lage kommen, die große Mehrheit aller Angehörigen des betreffenden Berufs oder der betreffenden Industrie in sich zu vereinigen, so wird sich ganz naturgemäß ihre Alterszusammensetzung noch mehr derjenigen der Gesamtheit annähern. Immerhin werden auch dann die jüngsten und die ältesten Arbeiter am schwersten organisierbar bleiben und darum unter den Organisierten schwächer vertreten sein als unter den Nichtorganisierten. Die Folgen der Veränderungen der Alterszusammensetzung für die gewerkschaftliche Gesinnung und Handlungsweise zu erörtern, überschreitet den Rahmen der dieser Untersuchung gesetzten Aufgabe.

BIBLIOTEKA K.P.S.D.

Verlag von Duncker & Humblot, München und Leipzig.

Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten.

Von

Dr. Kurt Wiedenfeld,

o. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Halle a. S.

(Sonderabdruck aus Schriften des Vereins für Sozialpolitik Bd. 155, II.)

Preis 2 Mark.

I. Deutschlands Interessen an der Türkei.

II. Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen.
1. Die deutschen Siedlungen.
2. Die deutsch-türkische Seeschiffahrt.
3. Der deutsch-türkische Güteraustausch.
4. Die deutschen Kapitalanlagen.

III. Das Wirtschaftsleben der Türkei.
1. Ackerbau.
2. Viehzucht und Waldwirtschaft.
3. Die Gewerbe.
4. Verkehr und Handel.

IV. Die Entwicklungsmöglichkeiten.
1. Landwirtschaft und Bevölkerungsfrage.
2. Die gewerblichen Betriebe.
3. Verkehrsanstalten.

V. Deutschlands Aufgabe.

Die Parteien der Deutschen in Österreich vor und nach dem Weltkrieg.

Von

Dr. Emil Pfersche,

Hofrat und Professor der Rechte an der deutschen Universität Prag.

Preis 80 Pfennig.

„Die Darstellung des österreichischen Parteilebens und insbesondere der deutschen Parteien Österreichs ist sehr dankenswert, weil es darüber im Deutschen Reiche gewöhnlich nur recht unklare Vorstellungen gibt. Man glaubt bei uns vielfach, daß es unmöglich sei, sich in dem Gewirr der österreichischen Parteien zurechtzufinden. Hier wird gezeigt, daß bestimmte Hauptgruppen vorhanden sind, deren geschichtliche Entwicklung ebenso logisch zu begreifen ist, wie bei den Parteien im Deutschen Reich. Die Hauptgruppen sind: der konservative Großgrundbesitz, die klerikale Partei, die Sozialdemokraten und die deutsch-freiheitlichen Fraktionen. Indem die Programme der Parteien dargestellt werden, erfährt der Leser einen guten Teil von politischen Hauptfragen der letzten Jahrzehnte. Zur mitteleuropäischen Verständigung recht geeignet!" Friedrich Naumann i. d. „Hilfe".

Das mitteleuropäische Weltreichbündnis gesehen von einem Nicht-Deutschen.

Von

Dr. Eduard Pályi

(Budapest).

Preis 80 Pfennig.

Ein Ungar, der Chefredakteur des „Budapesti Napló", legt hier ein warmes, eindringliches Bekenntnis für den neuen Staatenbund „Mitteleuropa" ab und schildert sachkundig in rückhaltloser Offenheit die namentlich aus den bisherigen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn sich ergebenden Schwierigkeiten und die Mittel ihrer Überwindung.

Verlag von Duncker & Humblot, München und Leipzig.

Meistbegünstigung und Zollunterscheidung.

Betrachtungen über eine Neugestaltung der deutschen Handelspolitik nach dem Kriege.

Von

Dr. Hermann Schumacher,

Geh. Regierungsrat, o. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn.

Zweite Auflage.

(Sonderabdruck aus Schriften des Vereins für Sozialpolitik Bd. 155, I.)

Preis 1 Mark 80 Pf.

„Wir haben in der handelspolitischen Literatur der letzten Zeit keine Ausführungen gefunden, die an Klarheit und schlüssig überzeugender Darstellung den Gedankenfolgen des Bonner Gelehrten gleichkämen. Jeder Satz seiner Schrift erwächst aus dem vorhergehenden in logischer Folge, jeder wirkt mit der Wucht eines Nagels, der auf den rechten Fleck getrieben wird, um eine wirksame wirtschaftliche Rüstung gegen unsere Feinde zu schmieden. Die kleine Schrift ist in ihren wirtschaftlichen Gesetzestafeln ein Katechismus, an dessen Grundsätzen und Geboten die künftigen Friedensverhandlungen nicht vorübergehen, sie nicht außer acht lassen können. Denn auf alle Fälle wird der nicht unerheblichste Teil unserer Friedensbedingungen der sein, die Vormachtstellung des englischen Handels zu beseitigen, unsere Wareneinfuhr nach den bisher feindlichen Ländern nicht zu erschweren und dem deutschen Kaufmann überall in der Welt die Tür offen zu halten." „Kölnische Zeitung" vom 8. Januar 1916.

Antwerpen.

Seine Weltstellung und Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben.

Von

Dr. Hermann Schumacher,

Geh. Regierungsrat, o. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn.

Inhalt:

I. Antwerpens Aufstieg
II. Antwerpens Hafen, Seelage und Hinterland
III. Antwerpens Besonderheit
IV. Antwerpens natürliche Billigkeit
V. Antwerpen und der Rhein
VI. Antwerpen und die Eisenbahnen
VII. Antwerpens Hafenpolitik
VIII. Antwerpens Stellung im Ein- und Ausfuhrhandel
IX. Antwerpen als Bank- u. Börsenplatz
X. Antwerpen als Reedereiplatz
XI. Antwerpen als Industrieplatz

In modernem Pappband gebunden 3 Mark.

Piererscher Hofbuchdruckerei, Altenburg (S.-A.).

69 KPiP
1100069